

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Farbenalchimist Influencer und Fotograf Christian Portner, der 2017 ins Engadin kam, verkauft in einem alten Engadinerhaus in Sent Gelees und Essige, die er aus Kräutern und Blüten selbst herstellt. **Seite 7**

Agüdont Daspö d'incuort sta a disposiziun a tuot la Rumantschia ed a tuots chi sun interessats a la lingua rumantscha il nouv Dicziunari Rumantsch. Ün utensil digital pratic per telefonins e tablets. **Pagina 8**

Kunst Der Berliner Künstler Nicolas Neumeier präsentiert zurzeit im «Nairs Lab» in Scuol seine Werke. Manche stellen den Kontrast zwischen hektischer Stadt und dem friedlichen Engadin dar. **Seite 16**

Wenig Rückhalt für Fusion der Seengemeinden

Eine erste Auswertung einer Umfrage zeigt: Die Mehrheit der Bevölkerung der drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz wünscht sich eine Veränderung. Diese soll in Richtung verstärkte Kooperation gehen.

RETO STIFEL

Nachdem die drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz die Bevölkerung Anfang Dezember über die Ergebnisse von gemeinsamen Strategiesprachen vorgestellt hatten, wurde eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt.

Gestern Montag sind die vorläufigen Resultate mittels einer Medienmitteilung kommuniziert worden. Es zeigt sich, dass eine Mehrheit der Befragten, fast 80 Prozent, der Meinung ist, dass es bezüglich der Zusammenarbeit eine Veränderung braucht. Diese besteht in vielen Bereichen heute schon, einhergehend mit zu vielen Sitzungen, zu vielen Kommissionen und einem hohen Koordinationsbedarf.

Bei der Schule nichts ändern

Ein Blick auf die Resultate zeigt aber auch, dass von den 836 Personen, die sich per Fragebogen oder online geäußert haben, eine Mehrheit von 55 Prozent die aktuelle Zusammenarbeit unter den drei Gemeinden als gut taxiert. In sämtlichen abgefragten Teilbereichen wird eine verstärkte Zusammenarbeit von einer Mehrheit als sinnvoll erachtet. Stärker soll diese in den Bereichen Gemeindepolizei, Feuer-

wehr, Forst und Energieversorgung stattfinden, nicht aber bei den Schulen. 67 Prozent sprechen sich für den Erhalt des Status quo – eine Grundschule in jedem Dorf – aus.

Zusammenarbeit vor Fusion

Wenn eine verstärkte Zusammenarbeit gewünscht wird, stellt sich die Frage, ob dies mit einer vertieften Kooperation oder gar durch eine Fusion gelingen könnte. Die Auffassung der Arbeitsgruppe, dass eine Fusion der drei Gemeinden eine Verbesserung gegenüber dem derzeitigen Status quo bringen könnte, teilen zwar 50 Prozent der Befragten. Mit 76 Prozent noch stärker fällt aber die Zustimmung zur anderen Arbeitsgruppen-These aus, dass nämlich eine verstärkte Zusammenarbeit der drei Gemeinden untereinander diese Verbesserung herbeiführen würde. Erstaunlich: Die dritte These, dass eine Talfusion strukturell und bezüglich Synergien wohl deutliche Verbesserungen mit sich bringen würde, teilen immerhin 38 Prozent der Befragten.

Bei der Frage, ob eine Fusion der drei Gemeinden, eine verstärkte Zusammenarbeit, eine Talfusion oder das Beibehalten des Status quo zu bevorzugen sei, sprechen sich 22 Prozent der Befragten für eine Fusion der drei Gemeinden aus, 16 Prozent für eine Talfusion, 13 Prozent für den Status quo, 47 Prozent aber für eine vertiefte Kooperation.

Wie aussagefähig sind die Resultate dieser Befragung? Es regen sich Zweifel, die in einem Forumsbeitrag in der heutigen Ausgabe geäußert werden. Die EP/PL hat bei den Verantwortlichen nachgefragt. **Seiten 2 und 3**



Eine Veränderung wird gewünscht, aber nicht in Richtung Fusion: Mit diesem Resultat werden die Capos Christian Jott Jenny (vorne), Barbara Aeschbacher und Daniel Bosshard konfrontiert.

Foto: z. Vfg

Skischulen sind zufrieden

Corona bestimmt auch diese Saison. Doch ähnlich, wie die hiesigen Hotels eine hohe Anzahl an Buchungsanfragen verzeichnen, vermelden auch die Skischulen im Tal dieses Jahr viele Gäste.

DENISE KLEY

Während es letztes Jahr um diese Zeit für den touristischen Verlauf der Wintersaison aufgrund des gastronomischen Teil-Lockdowns und diverser Einreisebeschränkungen düster aussah, lassen die diesjährigen Buchungsanfragen bei den Schneesportschulen Hoffnung aufkeimen. Alle angefragten Schneesportschulen berichteten gegenüber der EP/PL Ähnliches: Rein von der Gästeanzahl und der Anzahl der Buchungsanfragen befindet man sich fast wieder auf dem Niveau der «pre-corona»-Saison 2019.

Ein Grund mag unter anderem sein, dass das Zertifikat in den Gondeln nicht vorgeschrieben ist und die Bergbahnen ihren Betrieb ohne grosse Einschränkungen aufnehmen konnten.

Doch einen Haken gibt es: Für die Skischulen wird es zunehmend herausfordernd, genügend Personal zu rekrutieren und auch Wohnungen für die künftigen Mitarbeitenden aufzutreiben. Zudem setzen einige der Skischulen als Anstellungsveraussetzung ein 2G-Zertifikat voraus – was die Mitarbeitersuche zusätzlich erschwert. **Seite 3**

Photovoltaikanlagen für Winterstrom

Energie Eine der Herausforderungen der angepeilten Energiewende betrifft die Deckung der drohenden Winterstromlücke. Abhilfe können hier sogenannte bifaziale Photovoltaikanlagen schaffen. Diese Solarmodule stehen im Gegensatz zu herkömmlichen Steildach- oder Fassadenanlagen frei und senkrecht auf Flachdächern, und die Photovoltaikmodule nehmen von beiden Seiten her Sonnenlicht und Reflexion auf. Eine derartige Anlage steht in St. Moritz und neu jetzt auch in Zernez. (jd) **Seite 5**

Ils paurs transportan la naiv per la loipa

Scuol fin Martina Avant inchüns ons han ils paurs stuvü müdar lur tractors sün nomers albs per pudair far lavuors per terzs. Quai impustüt per pudair transportar la naiv artificiala avant Nadal per preparar la loipa da passlung da Scuol fin Martina. La ledscha da trafic pretenda nempe, cha'ls tractors stopchan esser immatriculats cun nomers albs per far lavuors per terzs. Da surdar las lavuors da transport da naiv per la loipa ad impressaris da camiuns nun es nempe realistic, quels fessan massa gronds dons sülla prada. Quist fat ha fingiä piserà per cuntais tanter paurs ed impressaris. Eir quist on ha cuntinuà la lita, quista jada staivan ils remuorchs da transport i'l focus. Ils respunsabels han però chattà üna soluziun per pudair finir la loipa da Scuol fin Martina punctualmaing per Nadal. (nba) **Pagina 9**

«Cult» – ün club per giuven e vegl

Scuol D'instà da l'on 2017 vaiva serrà l'ultima disco a Scuol. Per la giuventüm nun existiva dad ün di sün tschel ingüna pussibilità plü per far parti e s'inscuntrar. Giuvnas e giuvenas han però ragiunt cun üna petiziun ed agüd da genituors cha'l Cumün da Scuol metta darche a disposiziun las localitats a Trü per drivir ün nouv club. Juliane Hieber, oriunda da la Germania, e Nicola Roner da Scuol han cun pacs raps e tant daplü agüd da collegas tut per mans il proget, renovà las localitats sün Trü e drivì be pacs mais plü tard, in december dal 2017 las portas da lur «Cult». D'incuort han els però dat il cuolp da partenza per lur ultima stagiun d'inviern. La FMR ha vuglù savair da Nicola Roner perche ch'els schmettan e che experienzas ch'els han fat dürant ils ultims quatter ons. (fmr/an) **Pagina 9**

15 Tonnen Schnee machen eine «Bella Figura»



Seite 11

Foto: Daniel Zaugg





Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Vi, parcella 125

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün vegl

Patrun da fabrica

Gian Otto Michel

Lichtensteinweg 16

7000 Chur

Proget da fabrica

Nouva lucarna chi permetta ün meglider access sülla terrassa dal tet

Temp da publicaziun

29 december 2021 fin 17 schner 2022

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour

invista dals plans pro l'uffizi da fabrica

(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 28 december 2021

Uffizi da fabrica

«Bildung für Frauen – unser Leuchtturm»

Der Verein «Schweizerischer Verband der Akademikerinnen» (SVA) bestärkt Mädchen und Frauen seit fast 100 Jahren in Sachen Bildung und Gleichstellung. Kürzlich feierte die Sektion Graubünden ihren 50. Geburtstag.

Die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen (SVA), Doris Boscardin aus Basel, hielt anlässlich des 50. Geburtstages der Sektion Graubünden in Chur ein glänzendes Referat, in welchem auch der Zustand von Glück und Glückseligkeit philosophisch ausgedeutet wurde.

Und verschiedene Rednerinnen gaben den Anwesenden inspirierende Zitate mit auf den Weg. «Es ist schön, Teil einer Gruppe von Frauen zu sein, die Gutes tun. Die Verbindungen sind im Kanton der 100 Täler wichtig, damit man einander bestärken, inspirieren wie auch schützen kann. Die Bedeutung der Bildung von Mädchen und Frauen muss unser Leuchtturm sein», so der Wortlaut einer der Teilnehme-

rinnen. Zum einen der Erste Weltkrieg, zum andern die Erfahrungen aus den Kriegsjahren, in der die politische und berufliche Unterdrückung von Frauen schmerzhaft zu spüren war, führten im Jahr 1919 zum Zusammenschluss von Frauenvereinigungen in den USA. Akademikerinnen wollten mit Entschlossenheit Mitverantwortung in Politik und Gesellschaft übernehmen, damit sich eine Katastrophe wie der Krieg von 1914 bis 1918 nicht wiederhole. Dass Frauen im öffentlichen Wirken eingeschränkt, von höheren Positionen ferngehalten und von politischen Entscheidungsgremien ausgeschlossen waren, führte zum Bündnis.

Die «International Federation of University Women» setzte sich zum Ziel, die Arbeit für den Weltfrieden und die Förderung der Ausbildung und Berufsinteressen der Akademikerinnen in die Hand zu nehmen.

Gründung in Bern

Die Gründung des Verbandes SVA fand 1924 in Bern mit bereits 220 Mitgliedern statt. Der SVA bot seinen Mitgliedern eine Plattform für aktuelle politische Fragen und den Zugang zu internationalen Debatten. In Vorträ-

gen berichteten Juristinnen damals über das Zivil- und Strafrecht, Volkswirtschaftlerinnen über die Währungspolitik für die Frau als Konsumentin, Ärztinnen über die aktuellen Themen wie das Tuberkulosegesetz, Krankenkassen oder Zwangssterilisation. Die Vorträge dienten der Information sowie der Meinungs- und Entscheidungsfindung.

80 Mitglieder

Im Jahr 1971, als auch das eidgenössische Wahl- und Frauenstimmrecht eingeführt wurde, riefen unentwegte akademisch ausgebildete Bündner Frauen die eigene Sektion ins Leben. Es ging darum, Bildung und berufliche Kompetenzen für Frauen in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen, Zusammenarbeit und Freundschaft auf nationaler und internationaler Ebene ohne Gewichtung von Volksgruppe, Nationalität, Religion oder politischer Ausrichtung weiterzuentwickeln.

Der Verein zählt heute rund achtzig Mitglieder und wird von Tatjana Betschart und Doris Sonderegger präsiert. Auch Studentinnen an Hochschulen werden als Mitglieder begrüsst.

Elisabeth Bardill

Vanessa Kasper in Lienz am Start

Ski-Weltcup Die Celerinerin Vanessa Kasper steht im Aufgebot von Swiss Ski für den Riesenslalom in Lienz in Österreich von heute Dienstag, 28. Dezember. Die weiteren Schweizerinnen am Start sind Michelle Gisin, Wendy Holdener, Camille Rast, Simone Wild, Corinne Suter, Andrea Ellenberger, Vivianne Härrli und Lorina Zelger. Die Teilnahme der in Corona-Isolation befindlichen Athletin Lara Gut-Behrami steht noch aus. (dz)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (em)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Giancarlo Cattaneo (gcc), Rómeli Arquint, Sabrina von Elten (sve),

Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mte. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mte. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Leserforum

Die Befragung konnte manipuliert werden

Als Einwohner und Stimmberechtigte in Sils haben wir den Fragebogen «Umfrage zum Projekt verstärkte Zusammenarbeit/Gemeindefusion im Gebiet Trais Lejs» zugestellt bekommen. Wie auf dem Begleitbrief angegeben, hatten wir die Wahl, die Fragen auf der gedruckten Vorlage anzukreuzen, anonym oder als Teilnehmer des Wettbewerbs mit Angaben zu unseren Personen. Gleichzeitig hatten wir aber auch die Möglichkeit, unsere Angaben online zu machen. Dies auch anonym oder mit Angabe der Mailadresse.

Als anonyme Teilnehmer hatten wir (Jacqueline und Rudolf Maag) also die Möglichkeit, je zweimal unsere Meinung abzugeben. Mit zusätzlichen Mailadressen (wir haben insgesamt vier!) hätten wir sechsmal unsere Angaben machen können. Da mit diesen verschiedenen mehrfachen Möglichkeiten (Brief- und Onlinebefragung) die Befragung manipuliert werden kann, wird keinesfalls ein brauchbares Ergebnis resultieren. Aus diesem Grund wird die Befragung nicht repräsentativ sein können. Fazit: Das Resultat der Umfrage

ist ungültig und eine Publikation wäre fahrlässig. Dies vor allem deshalb, weil sich Befragungsergebnisse meinungsbildend auf eine spätere Abstimmung auswirken würden.

Zudem ist es für uns nicht nachvollziehbar, dass Verantwortliche an einer Fachhochschule die Ausführung dieses Befragungsauftrages offenbar keiner seriösen Kontrolle unterzogen haben. Ein grosser Aufwand und hohe Kosten hätten vermieden werden können. Wer trägt nun die Kosten?

Jacqueline und Rudolf Maag, Sils



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Tanter Auvals, parcella 52755

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruns da fabrica

Tiziano Pelli + Laila Tobler

Tanter Auvals 99

7551 Ftan

Progets da fabrica

– Sbodamaint dal suost existent

– Nouva abitaziun da proprietä, abitaziun

principala tenor art. 7 al. 1 da la ledscha

federala davart las abitaziuns secundaras

– Ingrandimaint da l'abitaziun existenta tenor

art. 11 al. 3 da la ledscha federala davart las

abitaziuns secundaras

Dumondas per permess supplementars cun

dovair da coordinaziun

Proteccziun cunter incendis

H1 – Permiss pulizia da fö (cumün)

Legislaziun davart la proteccziun civila

I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi

obain dumonda davart la contribuziun

cumpensatorica

Inventar

Indicaziun dal plan da fuormaziun

Temp da publicaziun

29 december 2021 fin 17 schner 2022

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant

las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain

cunter las dumondas per permess

supplementars cun dovair da coordinaziun sun

d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il

temp da publicaziun a la suprastanza

cumünala.

Scuol, ils 28 december 2021

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ftan

Lö

Munt Fallun, parcella 50288

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruna da fabrica

Ursula Kindschi, Munt Fallun 5, 7551 Ftan

Proget da fabrica

Annex e nouv s-chodamaint ajer-ava

Temp da publicaziun

29 december 2021 fin 17 schner 2022

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour

invista dals plans pro l'uffizi da fabrica

(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant

il temp da publicaziun a la suprastanza

cumünala.

Scuol, ils 28 december 2021

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Sent

Lö

Archas Sura, parcella 10485

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Georg Buchli

Saglina 33

7554 Sent

Proget da fabrica

Ingrandimaint balcon dal tet

Temp da publicaziun

29 december 2021 fin 17 schner 2022

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour

invista dals plans pro l'uffizi da fabrica

(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il

temp da publicaziun a la suprastanza

cumünala.

Scuol, ils 28 december 2021

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Avant Muglins, parcella 1682

Zona d'utilisaziun

Zona W2

Patruns da fabrica

Dagmar Nussbaumer e Oliver Sack,

Lindenstrasse 8, 8125 Zollikerberg

Proget da fabrica

Sanaziun energetica e sondas geotermicas

Temp da publicaziun

29 december 2021 fin 17 schner 2022

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour

invista dals plans pro l'uffizi da fabrica

(Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant

il temp da publicaziun a la suprastanza

cumünala.

Scuol, ils 28 december 2021

Uffizi da fabrica



Zerne

Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung

- Der Gemeindevorstand beabsichtigt folgende Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) auf dem Gemeindegebiet Zerne einzuführen: Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder (Sig. 2.14) Zusatztafel: Ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Fahrten, Zubringendienst sowie mit Bewilligung der Gemeinde – Susch, Surpunt, ab der Verzweigung H27 Engadinerstrasse, Koordinaten Signalstandort: 2'801'824 / 1'181'083
- Diese Massnahme tritt nach Ablauf der gesetzlichen Beschwerdefrist mit dem Aufstellen der entsprechenden Signalisation in Kraft.
- Das Aufstellen der Signalisation erfolgt im Einvernehmen mit der Kantonspolizei Graubünden, Dienststelle Verkehrstechnik, gemäss Verfügung vom 14.12.2021.
- Gegen vorliegende Verfügung kann gestützt auf Art. 7 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (EGzSVG; BR 870.100), innert 30 Tagen seit der Publikation, z.H. des Gemeindevorstandes, Zerne, Stellung genommen werden. Nach Prüfung der Einwände entscheidet der Gemeindevorstand darüber und publiziert sein Entscheid im Kantonsamtsblatt zusammen mit der entsprechenden Rechtsmittelbelehrung.

Der Gemeindevorstand

Zerne, 28.12.2021



Den Skischulen steht ein erfolgreicher Winter ins Haus.

Archivfoto: ESTM/Christof Sonderegger

Ein «fulminanter Start» für die Skischulen

Die Wintersaison ist gestartet, und zeitgleich überrollt die nächste Corona-Welle Europa. Die hiesigen Skischulen zeigen sich mit dem Buchungsstand zufrieden – auch wenn sich teilweise die Personalsuche schwierig gestaltet.

DENISE KLEY

Nachdem die letztjährige Wintersport-saison aufgrund der Reisebeschränkungen und des Gastro-Lockdowns Anfang Dezember Corona zum Opfer fiel, sieht die Situation dieses Jahr ganz anders aus. «Es war ein fulminanter Start in die Saison», so Patrik Wiederkehr, Skischulleiter von Suvretta Sports in St. Moritz. Im Vergleich zum Vorjahr sei der aktuelle Buchungsstand über die Weihnachts-tage weit übertroffen worden.

Skischulen sind zufrieden

Auch Tiziano Zeller, Geschäftsführer der Skischule St. Moritz berichtet Ähnliches.

«Die Buchungslage ist ähnlich hoch wie zur Zeit vor Corona, wir sind sehr zufrieden und positiv gestimmt.» Ähnlich ist die Situation bei der Schweizer Skischule Corvatsch-Pontresina AG: Die Buchungen über die Feiertage seien fast so hoch wie vor Corona, mit einem hohen Anteil an Buchungen für Privatunterricht. Wohingegen der Kinder-Klassenunterricht eher nach Anreise vor Ort gebucht werde, wie Stephan Müller, Skischulleiter schätzt. «Kinder-Klassenunterricht wird eher nach Anreise vor Ort spontan gebucht. Die Familien warten wohl ab, ob alle gesund in die Weihnachtsferien reisen können.»

Rekrutierung ist schwierig

Doch – trotz guter Ausgangslage aus Buchungssicht – ein Wermutstropfen bleibt: «Bei den Lehrpersonen sind wir noch zehn bis fünfzehn Prozent unterbesetzt und werden die fehlenden Mitarbeitenden wohl auch nicht mehr rekrutieren können», so Müller.

Ähnlich sieht es bei Zeller aus: Während im Winter 2019 bei der Skischule St. Moritz noch knapp 300 Skilehrer angestellt waren, sind es dieses Jahr nur

knapp 265 Skilehrer aus 15 Nationen. Unter anderem ein Grund: die angespannte Wohnungssituation. «Wir und die Mitarbeitenden selbst konnten schlichtweg saisonal keine Unterkünfte mieten», so Müller. «Dieses Problem wird sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren wohl auch nicht so rasch lösen lassen.»

Was die Personalsuche zusätzlich erschweren dürfte: Bei der Skischule Corvatsch-Pontresina AG werden einzig Schneesportlehrer angestellt, die geimpft oder genesen sind, ein 2G-Covid-Zertifikat ist Anstellungsvoraussetzung.

Sicherheit der Gäste

Zwar ist ein 2G-Covid-Zertifikat bei der Skischule St. Moritz nicht Voraussetzung, doch gerne gesehen. «Wenn man jetzt noch auf der Impfpflicht bei der Anstellung bestanden hätte, hätte man es noch schwerer gehabt, Personal zu finden», so Zeller.

Nur knapp acht Prozent der diesjährig angestellten Mitarbeitenden sind ungeimpft, den Impfstatus müssen die Mitarbeitenden der Leitung ohnehin bei

Stellenantritt mitteilen, denn die Skischule St. Moritz arbeitet unter anderem mit den Hotels Kulm, Badrutt's Palace, Carlton, Cresta Palace, Club Med St. Moritz sowie dem Grand Hotel des Bains Kempinski St. Moritz zusammen, und teilweise werden die Gäste vor Ort abgeholt. «Diejenigen, die ein 2G-Zertifikat haben, teilen uns dies mit. Hier geht es auch um das Sicherheitsgefühl der Gäste, die teilweise darauf bestehen, dass die zuständige Lehrkraft ein Zertifikat vorweisen kann», erklärt Zeller. Auch bei

Suvretta Sports wird auf das 2G-Covid-Zertifikat als Anstellungsvoraussetzung verzichtet, doch dafür werden diejenigen, die kein 2G-Covid-Zertifikat vorweisen können, dreimal pro Woche getestet, alle anderen müssen sich einmal pro Woche einem Test unterziehen. Auch in den anderen Skischulen werden regelmässig Betriebstestungen durchgeführt, zudem kommen die behördlich angeordneten Covid-Schutzvorgaben zum Zug, darunter die Mindestabstandsregelung und Maskenpflicht.

Von der Aktualität überrollt

Die Recherche zu diesem Artikel erfolgte bereits letzte Woche. Im Bericht soll vor allem aufgezeigt werden, wie sich der Buchungsstand bei den Skischulen in der Region präsentiert. In den letzten Tagen hat die Omikron-Variante für eine grosse Dynamik in der Pandemie gesorgt.

Dieser Fakt konnte im Artikel über die Skischulen nicht mehr berück-

sichtigt werden – beispielsweise auch der Umstand, dass bei der Skischule Corvatsch Pontresina 20 von 95 Mitarbeitenden positiv getestet worden sind. Alles zu den aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie lesen Sie im Artikel «Omikron stellt die Betriebe vor grosse Herausforderungen» auf Seite 6 dieser Ausgabe. (ep)

Ein Fragezeichen hinter der Befragung

Verstärkte Zusammenarbeit oder eine Fusion der Seengemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz? Mittels eines Fragebogens wurde der Bevölkerung der Puls gefühlt. Nur: Wie aussagefähig sind die Resultate?

RETO STIFEL

Jacqueline und Rudolf Maag aus Sils sind überzeugt: «Diese Befragung konnte manipuliert werden.» Sie sprechen in ihrem Leserbrief in der Ausgabe von heute (Seite 2) die Umfrage an, die die Fachhochschule Graubünden (FHGR) im Auftrag der drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz im Anschluss an eine Informationsveranstaltung Anfang Dezember in Auftrag gegeben hatte. Hintergrund: Die Gemeinden wollten nach zweijähriger

Arbeit mit der Prüfung einer verstärkten innerkommunalen Zusammenarbeit oder gar einer Fusion der Bevölkerung den Puls spüren. Prüfen, wie die aufgezeigten Optionen bei den Einwohnern ankommen, um anschliessend das weitere Vorgehen festlegen zu können. «Wichtig ist, dass möglichst viele Personen mitmachen, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten», sagte am Informationsabend die Silser Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher.

Mehrfachteilnahme möglich

Genau an diesem Punkt setzt die Kritik im Leserbrief an. Die Fragen konnten sowohl auf Papier wie auch online beantwortet werden, jeweils unter Angabe der Mailadresse – oder anonym. Online ist es möglich, von mehreren Computern aus an der Befragung teilzunehmen respektive von unterschiedlichen Mailadressen aus zu arbeiten. Auch war es möglich, die

Umfrage in Deutsch und in Romanisch auszufüllen. «Da mit diesen verschiedenen, mehrfachen Möglichkeiten die Befragung manipuliert werden kann, wird keinesfalls ein brauchbares Ergebnis resultieren. Aus diesem Grund wird die Befragung nicht repräsentativ sein», kommen Jacqueline und Rudolf Maag zum Schluss.

In Kauf genommen

Projektleiter Ursin Fetz von der FHGR präzisiert in seiner schriftlichen Antwort an die Redaktion der EP/PL, dass es sich um eine konsultative Befragung gehandelt habe. «Die Umfrage ist nicht repräsentativ. Mehrfachteilnahmen wurden von der Arbeitsgruppe in Kauf genommen», schreibt er.

Das Ehepaar Maag befürchtet, dass sich die Befragungsergebnisse meinungsbildend auf eine spätere Abstimmung auswirken könnten. Für sie ist unverständlich, dass die Verantwortlichen diese Befragung nicht einer seriöseren

Kontrolle unterzogen haben und sie fragen sich im Leserbrief, wer die Kosten dafür trägt.

Gemäss Ursin Fetz belaufen sich die gesamten Projektkosten der FHGR auf 65000 Franken. Dazu kämen externe, nicht durch sie verursachte Kosten von 10000 Franken. Unter anderem wurde unter dem Titel «St. Moritz Lakeside» ein dreiminütiges, professionell gedrehtes, aufwendiges Video erstellt. Die gesamten Projektkosten werden zu gleichen Teilen unter den drei Gemeinden aufgeteilt.

Höchste Beteiligung in Sils

Gemäss der Auswertung der ersten Resultate (siehe Artikel auf der ersten Seite der heutigen Ausgabe), haben an der Umfrage insgesamt 836 Personen teilgenommen, 777 davon sind in einer der drei Gemeinden stimmberechtigt. Das entspricht einem Anteil von 18,8 Prozent bei total 4138 Stimmberechtigten. 74 Prozent haben den Fragebogen on-

line ausgefüllt, 26 Prozent schriftlich auf Papier. Die Beteiligung war in Sils mit 32 Prozent der Stimmberechtigten doppelt so hoch wie in St. Moritz mit 16 Prozent, in Silvaplana haben 21 Prozent mitgemacht. Die Arbeitsgruppe wird Anfang Jahr die abschliessende Auswertung mit allen Antworten erhalten und nach einer letzten Sitzung werden die Gemeinden über das weitere Vorgehen entscheiden.

Durch Scannen des QR-Codes gelangen Sie zum Artikel in der EP/PL über die Informationsveranstaltung von Anfang Dezember. Weitere Infos: www.dialog-seengemeinden.ch



coop Kinder musicals.ch

DE RÄUBER HOTZENPLOTZ

Eine musikalische Gaunerjagd.

Regie **Brigitt Maag**
Geschichte **Otfried Preussler**
Tickets & Infos www.coopkindermusicals.ch

Pontresina · Kultur- und Kongresszentrum
30. Dezember 2021 · 17 Uhr

Titelsponsor: **coop**
Förderer: **ERNST GÖHNER STIFTUNG**
Tickets: **See TICKETS**
Regionale Partner: **Pontresina**
Produktion: **BALZER EVENT**

OROPAX

TESTSIEGER AM SCHEITEL.

Mittwoch, 29. Dezember 2021
Showbeginn 20.30 Uhr

Engadiner Post Kultur- & Kongresszentrum Rondo, Pontresina
www.eventfrog.ch/Oropax

Bürozeiten und Inserateschluss

Freitag, 31. Dezember 2021 8.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr
Samstag, 1. Januar 2022 geschlossen - keine Ausgabe

Todesanzeigen können Sie ausserhalb der Öffnungszeiten per E-Mail an diese Adresse schicken: werbemarkt@gammetermedia.ch
An den restlichen Wochentagen sind die Bürozeiten wie üblich von 8.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr.

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir wünschen Ihnen einen guten Rutsch.
Print, Digital und online auf unserer Plattform «engadin.online»

g Das Medienhaus der Engadiner

Silenzi – Baden bis Mitternacht im Bogn Engiadina Scuol

Donnerstag, 30. Dezember 2021
Bäder- und Saunalandschaft
Abendkarte ab 19.30 Uhr
Ab 21.45 Uhr nur für Erwachsene
www.silenzi-scuol.ch

Bogn Engiadina Scuol

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung

Digitale Ausgabe ab 1894

Suche nach Name oder Begriff

Ausgabe als PDF downloaden oder drucken

Engadiner Post POSTA LADINA

Laudenbacher FLEISCHVEREDLEREI

AKTUELL

- Fondue Chinoise
- Angus Beef La Punt
- Wild Graubünden
- Lamm S-chanf
- Kräuterschwein
- Nusstorten KTip-Sieger

www.laudenbacher.ch
Via Cumünela 32, 7522 La Punt
Via Maistra 193, 7504 Pontresina
081 854 30 50

Junge Familie aus Zürich mit 2 herzigen Mädchen (2 und 4) verbringt jeweils zu Weihnachten, im Februar und im Sommer Ferien in Pontresina und sucht eine einheimische

LIEBEVOLLE UND ZUVERLÄSSIGE JUNGE FRAU

die regelmässig ab und zu am Abend oder auch tagsüber als Babysitterin verfügbar ist und uns und unseren Kindern eine fröhliche Freundin sein möchte.
Lohn nach Absprache.

Wir sind bis am 8. Januar 2022 im Engadin und können Dich schon in den nächsten Tagen kennenlernen. Melde Dich direkt bei Kimberly Barrier:
+41 76 575 80 73



krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
PC 70-1442-0
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

www.krebsliga-gr.ch

Dieses Füllriserat kostet keine Spendegeider.



ENGADIN FESTIVAL **Neu** Piano Days

2. JAN | 20. FEB | 19. MÄR | 16. APR | 2022

seit 1941



Oliver Schnyder Klavier	Giorgi Gigashvili KLAVIER	Franco Piemontesi KLAVIER
Sonntag, 2. Januar 2022 17.00 Uhr Hotel Laudinella	Sonntag, 20. Feb. 2022 17.00 Uhr Hotel Laudinella 7500 St. Moritz	Samstag, 16. Apr. 2022 20.30 Uhr Hotel Laudinella 7500 St. Moritz
Oliver Schnyder KLAVIER	Aleksandr Shaikin KLAVIER	Ticketing
Sonntag, 2. Januar 2022 17.00 Uhr Hotel Laudinella Via Tegljatscha 17 7500 St. Moritz	Isabelle Gichtbrock REZITATION	Tickets ab sofort auf www.pianodays.ch erhältlich.
Tickets CHF 65 free seating	Samstag, 19. März 2022 20.30 Uhr Hotel Laudinella 7500 St. Moritz	

Photovoltaik: Stehende Anlagen sind effizienter

Die Produktion von erneuerbarer Energie im Winterhalbjahr ist ein Gebot der Stunde und ein Beitrag an die Energiewende. Die Engadiner Kraftwerke in Zernez und St. Moritz Energie zeigen, wie Sonnenenergie auch im Winter effektiv nutzbar wird.

JON DUSCHLETTA

Kürzlich hat die Engadiner Kraftwerke AG auf dem Flachdach ihres Werkstattgebäudes am Firmensitz in Zernez eine bifaziale Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen. Eine solche PV-Winterstromanlage steht seit 2017 auch schon auf dem Dach der Liegenschaft von St. Moritz Energie in St. Moritz.

Trotzdem habe man mit der Planung und Realisierung der Anlage eine Art Pionierrolle übernehmen und auch Teil der Energiewende sein wollen, sagt Heinz Gross, Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Projekte und Logistik bei der Engadiner Kraftwerke AG (EKW). In der Tat sollen sich nach Ansicht von Gross erneuerbare Energien wie Wasserkraft und Photovoltaik wo immer möglich ergänzen. Als 1954 gegründete Kraftwerksgesellschaft gehören die EKW mit einer Jahresproduktion von rund 1400 Millionen Kilowattstunden zu den zehn grössten Stromproduzenten der Schweiz und decken rund 2,5 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs in der Schweiz ab.

Knapp 50 Prozent Winterstrom

Die am 22. Oktober in Betrieb genommene Anlage verfügt über 90 stehende bifaziale Solarmodule zur Stromproduktion. Mit einer Kollektorenfläche von 153 m² ist es im nationalen Vergleich eine eher kleine Anlage. Ausgehend von einer maximalen Leistung von 28,4 Kilowatt-Peak rechnet Heinz Gross mit einer Jahresproduktion von rund 32000 kWh, was dem Jahresverbrauch von fünf bis sechs Haushalten entspricht. «Die Anlage soll knapp die Hälfte der Produktion von erneuerbarer Sonnenenergie im Winterhalbjahr erreichen. Rund 60 Prozent des so gewonnenen Stroms verwenden wir hausintern, die restlichen 40 Prozent werden ins öffentliche Netz eingespeist», so Gross. Die Bruttoinvestition



Die neue bifaziale Photovoltaik-Winterstromanlage der Engadiner Kraftwerke AG in Zernez liefert mit 90 Modulen 28,4 Kilowatt-Peak Leistung. Foto: EKW Zernez

für die PV-Anlage der EKW belief sich auf rund 80000 Franken.

Dank den vertikal angeordneten, rund 60 Zentimeter ab Boden aufgeständerten und beidseitig funktionierenden Photovoltaikmodulen sind diese zur Erzeugung von Winterstrom prädestiniert und zur Deckung der drohenden und in letzter Zeit immer wieder diskutierten Winterstromlücke geeignet. Dass solche Anlagen nicht nur auf dem Papier funktionieren, beweist auch die bifaziale PV-Anlage des lokalen Energieunternehmens St. Moritz Energie (siehe Infobox).

«Viel Sonne, aber wenig PV-Anlagen»

Mit dieser ersten eigenen PV-Anlage wollen die Engadiner Kraftwerke nicht nur die Diskussion um solche Anlagen anregen, sondern die Bevölkerung auf die Technologie sensibilisieren und sich auch für bessere Rahmenbedingungen zum Bau solcher Anlagen starkmachen. Kein einfaches Unterfangen, obschon die Voraussetzungen in der Region gegeben wären: «Im Engadin

scheint die Sonne überdurchschnittlich oft, trotzdem stehen hier im nationalen Vergleich nur wenige PV-Anlagen.» Woran liegt es also?

Gross führt beispielsweise den grundsätzlich zu günstigen Preis für Energie ins Feld. Dieser verhindere oder erschwere Investitionen in solche Anlagen. «Mit unserer PV-Anlage produzieren wir eine Kilowattstunde Strom für knapp unter zehn Rappen, bezahlen über 14 Rappen, wenn wir vom EW Zernez Strom beziehen, erhalten für die überschüssige und ins Netz eingespeiste Energie aber nur sechseinhalf Rappen vergütet», rechnet er vor. «Wie soll sich das für eine Privatperson rechnen, wenn schon wir uns mit dieser vergleichsweise grösseren Anlage auf der Kippe der Rentabilität bewegen?» Das neue, erst in diesem Jahr angepasste kantonale Energiegesetz sieht eine sogenannte anteilmässige Eigenstromerzeugungspflicht bei Neubauten vor. Wobei in den allermeisten Fällen nur die Nutzung der Sonnenenergie infrage kommt.

Weil aber Bund und Kanton nicht nur Regeln vorgeben, sondern mit Förderprogrammen aktiv Einfluss nehmen, profitieren die EKW auch von Förderbeiträgen: 12000 Franken Bundesmittel kommen so aus dem Fördertopf für Anlagebetreiber von Photovoltaikanlagen in Form einer kleinen Einmalvergütung (KLEIV) für Anlagen mit einer Leistung von unter 100 Kilowatt-Peak (kWp).

Gleich dreifache Förderung

Der Kanton Graubünden fördert solche Anlagen seinerseits mit 300 Franken pro kWp, was im Fall der EKW rund 9000 Franken ausmacht. Mit dem gleichen Beitrag dürfen die EKW zudem seitens der Gemeinde Zernez rechnen. Diese verdoppeln kantonale Förderbeiträge für energetische Sanierungsmassnahmen respektive für Massnahmen zur CO₂-Reduktion aus dem gemeindeeigenen Energiefonds des Projekts «Zernez Energia 2020». Insgesamt auch für Heinz Gross «bemerkenswerte Beiträge», und letztlich auch für die EKW mit ein Grund, die Anlage überhaupt zu realisieren.

Gross sieht für grosse PV-Anlagen regional wie auch kommunal Potenzial und viele mögliche Anwendungen: Seien es Solarfaltdächer über Parkflächen oder Eisfeldern, herkömmliche Dachanlagen oder integrierte Fassadenlösungen auf und an Gewerbebauten und Schulhäusern. Auch partizipative Modelle wie «Quartierstrom» oder Vermietung und Verkauf von Anteilen an PV-Anlagen, analog des Projekts «minastrom» der Elektrizitätswerke Davos AG, seien spannende Ansätze, leider aber im Engadin noch zu wenig bekannt.

«Die Problematik der Winterstromproduktion muss generell zum Thema werden», fordert Gross. Auch wenn ihm klar ist, dass die Südbündner Bevölkerung im Wissen um ihre regional erzeugte, erneuerbare Wasserkraft schwerer vom Nutzen von Photovoltaikanlagen zu überzeugen ist, als beispielsweise die Bevölkerung in der Nähe eines Kernkraftwerks. «Aber wir werden nicht umhinkommen, neue Wege zu gehen, aufzuzeigen, wo die Energiewende hinführt und auch nicht, aus Fehlern zu lernen.»

Bifaziale PV-Module: Vorbild St. Moritz Energie

Bereits im Herbst 2017 hat St. Moritz Energie im Rahmen der damals erfolgten Sanierung der Liegenschaft an der Via Signuria 5 eine sogenannte bifaziale Photovoltaikanlage erstellt. Laut Auskunft von Patrik Casagrande, Geschäftsführer von St. Moritz Energie, war die Anlage damals eine der überhaupt ersten derartigen PV-Anlagen der Schweiz.

Bifaziale, das heisst, doppel- oder beidseitig wirkende PV-Solarmodule, werden auf Flachdächern vertikal aufgeständert. Die Technologie zeichnet sich laut des «Leitfaden bifaziale Module» – 2019 von energie schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fachverband für Sonnenenergie Swissolar herausgegeben – durch die Verwendung von Solarzellen und Modul-Layouts aus, welche auf beiden Seiten Licht sammeln und die Sonnenstrahlen auch dank Reflexion effizienter in Elektrizität umwandeln können. Durch Optimierung von Position und Orientierung sowie durch die maximale Reduzierung der Rückseitenverschattung können bifaziale PV-Module zwischen fünf und 30 Prozent mehr Energie produzieren als herkömmliche monofaziale PV-Module.

Der Kanton Graubünden fördert solche, zur Erhöhung der Winterstrompro-

duktion ausgelegten Photovoltaikprojekte mit einem Leistungsbeitrag von 300 Franken pro Kilowatt-Peak respektive mit minimal 900 bis maximal 200000 Franken pro Anlage. Seit dem 1. Dezember und noch bis 2024 werden Förderbeiträge für solche Anlagen im Rahmen des «Aktionsplans Green Deal für Graubünden» sogar verdoppelt.

Laut Patrik Casagrande hat die St. Moritzer Anlage eine Leistung von insgesamt 25 Kilowatt-Peak (kWp) und erzeugt im Mehrjahresdurchschnitt rund 27500 kWh pro Jahr. «Durch die vertikale Aufständigung produziert die Anlage auch nach Schneefall effektiv, da der Schnee nicht auf der Panelfläche liegenbleibt. Und dank der speziellen Zellverschaltung produziert die Anlage auch bei teilweise verschatteter respektive im Schnee liegenden Zellen immer noch effizient», so Casagrande.

Das Ziel von St. Moritz Energie war es, eine neue Anlagenkonfiguration im hochalpinen Raum zu testen, welche auch im Winter mit wenig Unterhalt effektiv Solarstrom produziert. Dabei seien die Erwartungen von St. Moritz Energie über die letzten Jahre erfüllt, ja teilweise sogar übertroffen worden. (jd)



25 Kilowatt-Peak Leistung liefert die 2017 von St. Moritz Energie erstellte bifaziale PV-Anlage auf dem sanierten Wohngebäude.

Fotos: St. Moritz Energie



Omikron stellt Betriebe vor Herausforderungen

Die Omikron-Variante scheint die Pandemie in eine neue Richtung zu lenken. Sie dürfte auch in den nächsten Tagen in Südbünden das Infektionsgeschehen dominieren. «Betriebe aller Branchen sollten sich darauf vorbereiten», schreibt die Taskforce Engadin.

Zwar kann man gemäss einer Mitteilung der Taskforce «Corona II Engadin» hoffen, dass die Krankheitsverläufe durch Omikron eher milder sein werden, aber die stark gestiegene Zahl an Fällen dürfte das Gesundheitswesen und Betriebe aller Branchen wohl vor enorme Herausforderungen stellen. Neben Erkrankten werde es zahlreiche Personen geben, die in Quarantäne bleiben müssten und nicht zur Arbeit erscheinen könnten. Dies insbesondere dann, wenn die Quarantäne-Bestimmungen wieder verschärft werden sollten. Die Taskforce «Corona II Engadin» hat die Betriebe aller Bran-

chen bereits darauf hingewiesen, dass diese sich auf zahlreiche Personalausfälle einstellen sollten.

20 von 95 Mitarbeitenden positiv Bereits eingetreten ist dieses Szenario bei der Schweizer Skischule Corvatsch-Pontresina. 20 von 95 Mitarbeitenden wurden positiv getestet und befinden sich in Isolation. «Unsere Klassenkationen in Pontresina fallen diese Woche aus, die Gäste reagieren aber mit Verständnis und sind flexibel», wird Geschäftsführer Stephan Müller in der Mitteilung zitiert. Seine Schule setzt im Hinblick auf diese Saison auf «2G». Ein Entscheid, der sich nun bewährt: «Weil alle unsere Mitarbeitenden genesen oder geimpft sind, können wir nun mit den verbleibenden Wintersportlehrern trotzdem weiterarbeiten.»

Aktuell ohne Ausfälle ist der Skiservice Corvatsch mit seinen 100 Mitarbeitenden, mit 14 Filialen der grösste Sporthändler in Graubünden. Geschäftsführer Conradin Conrad ist jedoch bereit, auf Personalausfälle zu reagieren: «Falls viel Personal ausfallen

sollte, müssten wir unser Angebot ausdünnen. Unsere Planung geht von einzelnen Personalverschiebungen bis hin zur Schliessung einzelner Filialen, falls das nötig würde.»

Omikron ist viel ansteckender

Die Omikron-Variante ist erheblich ansteckender als die bisher dominierende Delta-Variante. Experten gehen davon aus, dass der Anstieg der Fallzahlen viel schneller kommen dürfte als in den bisherigen Wellen der Pandemie. Deshalb werden Bund und Kantone wohl nicht darum herumkommen, neue Massnahmen zu ergreifen, um die Spitäler vor einer Überlastung zu schützen, schätzt die Taskforce die aktuelle Lage ein. Diskutiert wird unter anderem die erneute Einführung einer Quarantäne für Kontaktpersonen von Angesteckten: Auch geimpfte Mitarbeitende müssten dann in Quarantäne, wenn sie Kontakt mit einem Angesteckten hatten. Schlagartig könnten so ganze Teams ausfallen, wenn ein Teammitglied positiv getestet wurde.

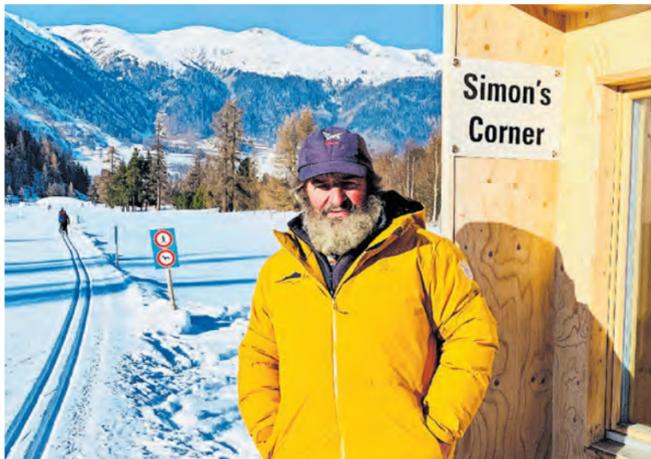
Wie genau sich die Regeln in den kommenden zwei Wochen ändern werden, ist noch nicht klar. Es liege aber auf der Hand, dass mit mehr Personalausfällen gerechnet werden müsse. Die Betriebe der Region müssten dabei nicht nur ihre eigenen Teams im Auge behalten. Auch Lieferanten und Dienstleister könnten durch Personalausfälle gezwungen werden, ihr Angebot zu reduzieren oder den Betrieb vorübergehend zu schliessen. Zudem müsse damit gerechnet werden, dass zentrale touristische Angebote der Region eingeschränkt werden können, wie das Beispiel der Skischule Corvatsch-Pontresina zeige.

Aufruf zum Tragen von FFP2-Masken

Ob Sporthändler, Skischulen, Hotel oder Gemeindeverwaltungen: Um die Fortführung eines Betriebs möglichst lange sicherstellen zu können, sollten gemäss der Taskforce in jedem Unternehmen die Stellen identifiziert werden, die nicht ausfallen dürfen. Dann sei zu überlegen, wie diese bei Personalausfällen am Laufen gehalten

werden. Beispielsweise könnten Mitarbeitende von anderen, weniger zentralen Bereichen aushelfen, oder ehemalige oder pensionierte Mitarbeitende könnten reaktiviert werden.

«Bei allen Planspielen darf der praktische Schutz vor Ansteckungen nicht vergessen werden. Mitarbeitende, die viel Kontakt mit anderen Personen, etwa Gästen, Kundschaft oder unterschiedlichen Teams in einem Betrieb haben, sollten FFP2-Masken tragen. Diese schützen ihre Trägerinnen und Träger und deren Umgebung vor Aerosolen, die Corona-Viren enthalten können.» Um Ansteckungen früh zu erkennen, ruft die Taskforce die Betriebe auf, alle ihre Mitarbeitenden regelmässig zu testen, auch wenn diese geimpft sind. Angst vor der Quarantäne sei hier fehl am Platz: «Wird eine Ansteckung nicht entdeckt, weil eine Unternehmung keine Tests durchführt, kann sie schnell zum grossen Ausbruch werden und den gesamten Betrieb lahmlegen. Der Schaden ist in so einem Fall markant grösser als ein paar Tage Quarantäne für eine Person oder ihr Team.» (pd)



Jubilär Simon Willy

Foto: z. Vfg

Simon Willy: 30 Jahre Loipenpassverkäufer

Samedan Seit der Wintersaison 1991/92 ist Simon Willy als Loipenpassverkäufer auf den Loipen im Engadin tätig. Diesen Winter feiert er sein 30-jähriges Jubiläum.

Viele Langläuferinnen und Langläufer kennen ihn – Simon Willy, der gesprächsfreudige Loipenverkäufer aus Champfèr. Ein freundliches Wort da, ein kleiner Witz hier, bei Simon kommt niemand wortlos vorbei. Ob als Gesprächspartner oder Ratgeber, Willys bodenständige und offene Art wird sowohl von den Gästen wie auch Einheimischen sehr geschätzt.

Winter für Winter steht der bärtige Champfèrer warm eingepackt neben den Loipen und verkauft Loipentickets, mit Erfolg. Über 5000 Loipentickets verkauft er pro Saison, dafür steht er bei Kälte und jedem Wetter viele Stunden in der Woche neben seinem Verkaufshäuschen. Simon bringt aber nicht nur Loipentickets an die Leute. Als passionierter Bauer weiss er genau, wie

man hungrige Sportlerinnen und Sportler beglückt, beispielsweise mit einem Stück selbst gemachten Käse oder einer Scheibe Wurst.

Simon Willy besitzt ausgeprägte Verkäuferqualitäten und hat stets ein wachsames Auge. Er weiss genau, wer wann auf welcher Runde gelaufen ist. Auch Neuerungen steht Simon sehr offen gegenüber. So liess er sich auch vom bargeldlosen Zahlungstrend nicht beirren und arbeitete sich rasch in neue Arbeitsthemen ein.

Simon Willy ist ein wertvoller und geschätzter Mitarbeiter, der enorm viel über das Langlaufen und alles über die Region weiss. Ein lebenswürdiger Mensch, der hilft, wo und wie er kann, nie die Geduld verliert und immer für ein Spässchen zu haben ist. Danke, lieber Simon, für deinen unermüdlich zuverlässigen und beispielhaften Einsatz in den vergangenen 30 Jahren. Schön, dass wir Dich im Team haben dürfen.

Loipen Engadin

Veranstaltung

Schaulaufen auf dem Eisplatz Muot Marias

Sils Maria Am Donnerstag, 30. Dezember um 17.00 Uhr erwarten das Publikum spektakuläre Höhenflüge auf Schlittschuhen auf dem Eisplatz Muot Marias in Sils Maria. Die Läuferinnen der Schweizermeisterschaften und der Nachwuchs des internationalen Schlittschuhclubs St. Moritz stellen ihr Können unter Beweis. Ob Pirouetten, elegante Sprünge oder ausgefallene Schritte, die Eisprinzessinnen tanzen sich majestä-

tisch in die Herzen der Anwesenden. Für zusätzliche Wärme sorgen nebst den Showeinlagen der Eiskunstläuferinnen offerierter Glühwein und Punsch von Sils Tourismus. Einfach vorbeikommen und in die Welt des Eiskunstlaufs eintauchen. Für die Aussenveranstaltung ist kein Covid-Zertifikat erforderlich, es wird jedoch gebeten, genügend Abstand zu halten, und das Tragen der Maske wird empfohlen. Eintritt frei. (Einges.)

Grünliberale verzichten auf Kandidatur

Regierungsratswahlen Die Grünliberalen Graubünden haben an ihrer Sitzung am Dienstag entschieden, bei den Regierungsratswahlen im kommenden Jahr nicht zu kandidieren.

Der Fokus der Grünliberalen liegt gemäss einer Medienmitteilung klar bei den Grossratswahlen, denn das zentrale Ziel sei das Erreichen der Fraktionsstärke im Grossen Rat. Das neue Wahlsystem des Grossen Rates biete für die Grünliberalen und für die Meinungsvielfalt des Kantons Graubünden eine grosse Chance. Die 39 Wahlkreise stellten zugleich jedoch eine

grosse Herausforderung dar. «Deshalb ist es uns gerade als junger Partei sehr wichtig, die personellen und finanziellen Ressourcen zu bündeln», heisst es weiter. Nach der Führungsübergabe der GLP Graubünden vor knapp einem Jahr von Gaudenz Bavier zu Géraldine Danuser hat sich die Partei auf den Ausbau der Basis in den Regionen konzentriert und in Kommunalwahlen einige Wahlerfolge feiern dürfen. Diesen Weg der schrittweisen Weiterentwicklung in den Regionen will die Partei mit Überzeugung weiterverfolgen. (pd)

Impfungen für Einheimische

St. Moritz Um der gestiegenen Nachfrage nach Impfterminen nachzukommen, bieten die Polyclinic St. Moritz und das Gesundheitsamt Graubünden gemäss einer Mitteilung noch vor Silvester zusätzliche Impftermine in St. Moritz an. Am kommenden Donnerstag, 30. Dezember, werden zusätzliche Erst- und Zweitimpfungen sowie Booster-Impfungen für Personen ab 50 Jahren durchgeführt. «Das Angebot richtet sich speziell an Einheimische und Mitarbeitende von lokalen Betrieben», heisst es. (pd)

Termine können über www.gr.ch/impfen oder telefonisch über 081 830 80 48 gebucht werden.

SVP nominiert acht Kandidaten

Grosser Rat Die SVP Oberengadin hat für die kommenden Grossratswahlen ihre Kandidaten nominiert. Wie die Partei in einer Mitteilung schreibt, sei sie überzeugt, mit den acht Nominierten dem Stimmvolk eine breit abgestützte Liste zu

unterbreiten. Und auch wenn keine Frau für eine Nomination gefunden werden konnte, so haben sich zwei ganz junge und motivierte Kandidaten aufstellen lassen, so die SVP Oberengadin. Die Nominierten sind: Stefan Metzger und

Christian Florin aus Zuoz, der amtierende Grossrat Mario Salis, Martin Berthod, Rolf Jaussi und Fabrizio Padrun aus St. Moritz sowie Silvio Steiner aus Samedan und Bastian Engels aus Pontresina, welche die Liste komplettieren. (pd)



Die von der SVP Oberengadin Nominierten von links: Silvio Steiner, Rolf Jaussi, Christian Florin, Martin Berthod, Mario Salis, Stefan Metzger und Fabrizio Padrun. Auf dem Foto fehlt Bastian Engels.

Foto: Gian Marco Tomaschett



Christian Portner hat das alte Engadinerhaus in Sent entrümpelt und wieder zum Strahlen gebracht.

Fotos: Alessandra Leimer

Christian Portner – Der Farbenalchimist

Wer meint, über Geschmack lasse sich streiten, wird spätestens nach einem Besuch bei Christian Portner an der Chasellas 60 in Sent eines Besseren belehrt.



Mit viel Liebe, Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz brachte Christian Portner das alte Engadinerhaus, das über Jahre hinweg im Dornröschenschlaf lag, zum Strahlen. In unzähligen Arbeitsstunden entrümpelte er die Räume, befreite sie von Schmutz und Staub und schrubbte das Arvenholz. Bei geöffnetem Tor stecken Touristen und Freunde ihre Nase in den Pierten, der linker Hand mit einem vier Meter lan-

gen Biedermeiertisch und rechter Hand mit einer Verkaufstheke ausgestattet ist. Die Räume hat der gelernte Töpfer mit erlesenen Antiquitäten möbliert, kostbaren Beständen aus seinem Vintage-Laden, den er von 2002 bis 2008 in Zürich führte. Portner setzte damals den Trend zum erlesenen Brockenhaus; Magazine und Zeitschriften holten sich bei ihm regelmässig Inspiration und Requisiten für Fotoshootings.

Portners Sammlung bringt nicht nur Kinderaugen zum Leuchten; hinter der Chasellas 60 verbirgt sich ein lebendes Bilderbuch.

«Hier will ich bleiben»

Als Christian Portner 2017 zum ersten Mal nach Sent kam, wusste er gleich: «Hier will ich bleiben.» Ihm sagt das alpine, trockene Klima zu, kein Wunder, schliesslich kommt seine Mutter aus dem Puschlav. Portner schwärmt von der intakten Flora des Unterengadins: «Die Sonne des Südens und das Wasser des Nordens treffen sich hier.»

Seit 2019 produziert Portner Gelees und Essige. Die Ernte beginnt mit der Primula veris,

der Schlüsselblume, im Frühling. Berberitzen, Schlehen und Sanddorn pflückt er bis zum grossen Schnee. Zu Portners Spezialitäten gehören aber auch Essige wie der aktuelle aus Weissdorn. Das Hotel Arnica kredenzt sie auf dem Schnapswagen. «Essig trinken wird ein Trend», ist sich Portner, der aus einer Schnapsdynastie stammt, sicher.

In kleinen Gläschen und Fläschchen präsentiert er die Kostbarkeiten, welche die Natur im Unterengadin hergibt. Sie leuchten wie Aura-Soma-Flaschen, kunstvoll aufgetürmt, die Farbschattierungen fein aufeinander abgestimmt, mit handgeschriebenen Etiketten. «Mit meiner Handschrift garantierte ich für die Unverfälschtheit meiner Produkte», sagt er.

Hält man beispielsweise den Schlüsselblumengelee gegen Licht, leuchtet dieser in der Farbpalette golden, als ob sich der Frühling darin verewigt hätte – und spiegelt Portners Sinn für das grosse Ganze. «Die Schlüsselblume war in der nordischen Mythologie der Göttin Freya gewidmet. In ihrer Krone trug sie einen Schlüssel, mit dem sie die Herzen

der Menschen öffnete. Im Laufe der Christianisierung wurde aus Freya Maria, und der Schlüssel wurde fortan als Himmelsschlüssel interpretiert», so Portner.

Präzise Auskunft gibt er über die besonderen Eigenschaften seiner Kräuter, Blüten und Beeren, die er ganz ohne künstliche Konservierungs- und Farbstoffe verarbeitet.

Dabei folgt er keiner Anleitung. Was er kreiert, entsteht durch Intuition, Versuch und Irrtum.

Auf Instagram verzaubern lassen

Die lukullischen Verführungen für den Frühstückstisch und seine Käseplättchen sind heiss begehrt.

Auf Instagram lassen sich über tausend Abonnenten regelmässig von seinen Posts verzaubern. Als Fotograf und Influencer beweist Portner viel Geschick. Gut genug ist für Portner zu wenig, und doch liegt in all seinen Projekten stets eine Leichtigkeit und eine Prise Humor. Schon als Fünfjähriger hat er seine erste Quartierbeiz geführt, erzählt er lachend. Mit elf begann er Mö-

bel anzuschleppen, um sein Kinderzimmer neu zu gestalten, bis der Mutter die Sammelwut des Sohnes zu viel wurde. Sie versprach dem Buben eine neue Einrichtung, wenn er sich von seinen Fundstücken, die er sich von den Anbietern der Coop-Gratis-Inserate liefern liess, trennte.

Neues Projekt in Angriff nehmen

Im Juni wird Portner einmal mehr ein neues Projekt in Angriff nehmen. Der Besitzer des Engadiner Hauses an der Chasellas 60 hat Eigenbedarf angemeldet. Zwei Wohnungen sollen aus einem der ältesten Häuser in Sent entstehen. «Es wäre historisch wertvoll, das Haus als Ganzes zu erhalten», sagt Portner wehmütig. Sei's drum. «Der Weg ist das Ziel», sagt er bestimmt. Ein Geschenk, das er uns auf diesem Weg mit so vielen visuellen Eindrücken und Gaumenfreuden macht.

Bettina Gugger

Christian Portners Produkte sind in verschiedenen Geschäften in Sent, Scuol und Zernez im Verkauf, oder nach telefonischer Anmeldung: (079 121 34 74) in Chasellas 60 in Sent.



Eigentlich stammt er aus einer Schnapsdynastie. Doch seit 2019 produziert Christian Portner in Sent Gelees und Essige.

Ün gö culla glüsch

Daniel Meuli es fotograf ed artist. El nu fo però fotografias cun üna solita camera. Sia camera es ün remuoroch o üna gondla – el lavura culla tecnica da la camera obscura.

«Che voust fer, cunter il vent nu poust pischer» – quel dit puter regorda cha tschertas chosas nu's laschan müder. E quel dit bivgnainta las visitedras e'ls visiteders a l'entreda da l'atelier da Daniel Meuli (44) a Champfèr. Tschertas chosas nu po neir na Daniel Meuli müder u influenzer. El lavura nempè cun glüsch natürela – e quella lavura minchataunt per el, e minchataunt cunter el. Daniel Meuli es fotograf ed artist. Ma el nun es in gir cun ün apparat da fotografer intuorn il culöz ed üna buscha plain differents objectivs. Na – sia camera es ün remuoroch, üna gondla u eir sieu atelier.

«Que's stu incler il motiv»

Palperi, üna marella ed ün oget chi'd es i'l intern cumplettaing s-chür – dapü nu drouva Daniel Meuli per fer sias fotografias. El lavura culla tecnica da la camera obscura. Tres üna foura aintra glüsch in ün s-chacla ins-chürida e projectescha ün motiv vi da la paraid davousvart. Scha'l motiv vain projecto sün palperi sensibel a la glüsch as «arda» quel aint e po gnir fat visibel cun bagner il palperi in chemicalias specielas. Il pü important per la lavur da Daniel Meuli es però la glüsch – el giouva culla glüsch: «Tar mieus purtrets riva la glüsch natürela sül palperi. Que's stu però incler il motiv – che es cler, che es s-chür e cu reagescha il cler e'l s-chür da la natüra sül palperi.» D'incler il motiv, ed insomma da savair quaut lösch cha la glüsch stu esser in contact cul palperi, d'eira per el üna «scoula düra» – el ho nempè cummanzo cun fotografias da cuntredgias e d'eira perque suvenz expost al clima crüj da l'Engiadin'Ota. «Ma per me d'eira que la meglra scoula», disch Meuli.

«Minchün po fer fotografias»

«Lungurusa», nomna Daniel Meuli la fotografia classica. El es ün tip pragmatic e disch che ch'el pensa: «Minchün po cumprèr üna camera digitela, cuor-

rer per la cuntredgia intuorn e fer purtrets.» Daniel Meuli nu vulava perque m'esser fotograf – eir scha la fotografia e l'art l'interessavan. Interesse l'ho però eir adüna la funcziun d'üna camera obscura. Avaunt nouv ans ho'l stuvieu der sù sieu mister da toler per motivs da sandet ed ho cumanzo a lavurer cun quella tecnica. Da piglier üna solita chascha scu camera al d'eira però memma simpel. Qualchosa pü grand stuvava no, qualchosa per tacher vi da l'auto e qualchosa cha's po güsta eir druver per svilupper las fotografias. Daniel Meuli ho perque fabrico intuorn ün remuoroch da chavals. La tecnica da la camera obscura es però limiteda – sieus purtrets nu d'eiran m'è precis. El druvaiva auncha üna marella. Marellas illa grandezza ch'el vulava, existan però be trais in tuot il muond. Avaunt tschinch ans ho'l survgnieu per cas la pussibilitad da

cumprèr üna da quellas – üna casualitèd chi ho müdo sia vita. Intaunt po'l viver da si'art e venda sieus purtrets in tuot il muond. Ad el vegna però eir svelt lungurus. Zieva ch'el d'eira sto in gir cun sieu remuoroch u l'ho lascho svuler sün muntagnas per fotografer las cuntredgias in Engiadin'Ota, vulava Daniel Meuli realiser ün proget pü grand: «Davent da mia maisa da chadafö vzaivi adüna las gondlas da la pendiculera da Furtschellas a Segl. Uscheja d'he gieü l'ideja cha's pudess eir druver la cabina d'üna pendiculera scu camera.» Düraunt trais dis in october da l'an 2018 – ün di per drizzer aint ed ins-chürir la cabina e duos dis per fer las fotografias – ho Daniel Meuli alura pudieu realiser quel proget cun üna gondla da la pendiculera da «Signal» a San Murezzan. Quel proget ho mno però a tuot novas sfidas. «Nus d'eirans in quatter personas illa cabina. Per ch'ella

stetta propcha gualiva per fer ils purtrets, stuvava minchün ster in ün lö definieü.» Cha da l'odur da las chemicalias per svilupper las fotografias e dal movimaint da la gondla d'eira eir gnieu mel a tuots quatter, quinta Daniel Meuli cun ün surrier: «La prüma saira vainsa stuvieu ir a cumprèr medicaments cunter il mel da mer.»

Da l'Engiadina al chanel da Suez?

Daniel Meuli nu's vout però be limiter al fotografer cuntredgias: «Sch'eu d'he fat üna fotografia dad ün motiv nu stögli fer aunch'üna vouta la listessa.» Perque fo'l intaunt eir sculpturas da gess ed installaziuns d'art. La fotografia resta però sia paschiun. «Oramai esa listess qualchosa cool», disch Daniel Meuli cun ün surrier. El ho eir fingià plauns per nouns progets e chi so, forsa ch'ün di riva'l eir da realiser üna fotografia cun sieu motiv da giavüsch: «Eau fess

gugent ün purtret al chanel dal Suez. Tuot tenor perspectiva guarda lo nempè oura scu scha las barchas nudessan i'l sablun.»

Andri Netzer/fmr

Il fotograf chi nu vulava esser fotograf

La fotografia classica es per Daniel Meuli (44) lungurusa. Palperi, üna marella ed üna s-chacla chi'd es i'l intern cumplettaing s-chür – dapü nu drouva'l per fer sias fotografias. Sia camera es ün remuoroch, üna gondla u sieu atelier. El lavura culla tecnica da la camera obscura. Avaunt nouv ans ho'l cummanzo a fotografer in quel möd. Intaunt po'l viver da si'art e venda sieus purtrets in tuot il muond.

(fmr/ane)

Nouv'app cun passa 500 000 indataziuns

Dicziunari Rumantsch Daspö l'eivna avant Nadal sta a disposiziun a la Rumantschia ed a tuot quels chi han interess da la lingua rumantscha ün nouv utensil pratic: ün'app gratuita per telefonins e tablets cun dicziunaris voluminus. L'app as poja telechargiar gratuitamaing pro'l Google Play ed i'l App Store.

L'app «Dicziunari Rumantsch» unischa ses differents dicziunaris cun passa ün mez milliun indataziuns in ün'app. Ella cuntogna dicziunaris da tuot ils tschinch idioms vallader, puter, sursilvan, suotsilvan e surmiran sco eir dal rumantsch grischun. Perquai cha las datas vegnan tuottas telechargiadas cun l'installaziun sül telefonin, respectivamaing sül tablet, funcziuntescha l'app plü tard eir sainza connexiun cun l'internet.

Las datas linguistics derivan dals dicziunaris uffizials chi vegnan eir dovrats ill'instrucziun. Ils dicziunaris dals idioms surmiran e sursilvan sco eir dal rumantsch grischun derivan dal pledarigrond.ch, las datas sursilvanas dal vocabularisursilvan.ch e quellas dal vallader e dal puter as basan süls dicziunaris da «Mezs d'instrucziun dal Grischun». L'interfatscha d'utilisader simpla e survisibla sta a disposiziun in tudais-ch e rumantsch. Ella pussibilescha da mü-

dar svelt tanter ils differents modus da tscherchar ed ils differents dicziunaris. Ella spordscha plünavant la pussibilitad da memorisar singuls resultats in üna glista da favorits. La funcziun es adattada per memorisar plects ch'is ha tscherchà fingià plüssas jadas.

L'app as drizza in prüma lingia a personas da lingua rumantscha chi ston consultar il vocabulari per chattar üna traducziun rumantscha d'ün pled tudais-ch, per chapir ün pled rumantsch main frequentà o per verifichar la scrip-

ziun d'ün tschert pled – saja in l'agenidiom o in ün dals oters idioms. Plünavant dess l'app eir esser ün agüd per glieud chi viva i'l territori rumantsch, ma ha ün'otra lingua materna o per personas da lingua tudais-ch chi imprendan rumantsch. Il proget han realisà Gion-Andri Cantieni (programmaziun), David Bühler (design) e Martin Cantieni (mainaproget) sco software open source. Diversas instituziuns ed organisaziuns han sustgnü il svilup da l'app. (cdm/fmr)

www.dicziunari.ch



Daniel Meuli cun ün da sieus purtrets ch'el ho fat cun sieu remuoroch sün Muottas Muragl.

fotografia: mad

Arrandschamaints

Paolo Carignani culla Kammerphilharmonie

Scuol Daspö qualche ons invida la Kammerphilharmonie Grischun adüna ad ün concert da Büman in differents lösch dal Grischun. Quist on ha il renomnà dirigent Paolo Carignani surtut la bachetta dal dirigent Philippe Bach. Insembel cul solist clarinettist Pablo Barragán suna l'orchester ün program talian cun cumposiziuns da Gioacchino Rossini, Luigi Cherubini ed Ottorino Respighi. Paolo Carignani dirigia

orchesters sün l'inter muond e viva daspö desch ons a Scuol. Il program da Büman preschainta la Kammerphilharmonie a Flem, Scuol, Arosa, Cuaira e Glion.

Il concert a Scuol ha lö in gövgia, ils 30 december, a las 20.00 illa baselgia re-fuormada da Scuol.

Reservaziuns sün
www.kammerphilharmonie.ch

Concert suot il titel «Glüsch d'inviern»

Sent Dumengia, ils 30 schner, ha lö a las 17.00h illa baselgia il concert «Glüsch d'inviern». Patricia Draeger al acordeon ed Albin Brun al orgelin da Sviz e saxofon sopran preschaintan lur musica melodiosa, sorprendenta, plain fantasia, virtuosa e commoven-

ta, inspirada da l'atmosfera alpina sco eir da culturas da musica da tuot il muond.

Albin Brun e Patricia Draeger toccan pro'ls musicists ils plü cuntshaints i'l chomp cunfinant tanter la nouva musica populara e'l jazz. (protr.)

Infuormaziun stradela regiunela:
www.strassen.gr.ch

Chi das-cha transportar la naiv artificiala?

La basa per üna buna loipa da passlung da Scuol fin a Martina es ün mantun da naiv artificiala. Quista naiv vain transportada dals paur cun tractors e remuorchs fin pro la loipa. Quist fat pissera per cuntaisas.

NICOLO BASS

Punctualmaing per Nadal es statta pronta la loipa da passlung da Scuol a Martina. Quella as preschainta in ün stadi perfet e tuot las passlunghistas ed ils passlunghistas giodan il traget illa bella natüra lung la riva da l'En. Ingün nu bada che sforz, cha'ls respunsabels da la loipa e blers agüdots ston far minch'on, per cha quella possa gnir preparada perfetamaing pel temp da Nadal. La loipa da Scuol a Martina vain preparada e mantgnüda da la gruppa forestala da Valsot. Respunsabel es il silvicultur Mario Denoth. Sco ch'el quinta, esa gnü fat ouravant differents deposits da naiv artificiala lung il traget. Quista naiv es lura gnüda transportada da differents paur cun lur tractors e remuorchs dal deposit fin sülla loipa e las maschinas correspundentas han preparà la loipa toc a toc. «Nus eschan dependents da la collavuraziun culs paur chi düra minch'on plü o main 15 dis», declera Mario Denoth. «Ils paur sun adüna prontos per quists sforzs implü eir las



La loipa da passlung da Scuol fin Martina es gnüda preparada in collavuraziun culs paur da la regiun ed as preschainta in ün stadi perfet.

fotografia: Nicolo Bass

sondas e dumengias e la collavuraziun funcziuna fich bain», agiundscha'l.

Far concorrenza als impressaris?

Cha'ls paur fan quista lavur da transport nun es però bainvis dapertuot. Fin già avant qualche ons vaivan reclamà ils impressaris da camiuns e transport, cha'ls paur fetschan concorrenza a lur affars. La dispitta s'ha culminada i'l fat,

cha'ls paur correspundents han stuvü müdar lur tractors sün nomers albs, cun nomers gels nu vessan els pudü far, tenor ledscha da trafic, transports per terzs. Sco cha Mario Denoth declera, nun es però la varianta da far ils transports da naiv cun camiuns ingün'opziun. Cha'ls paur nu laschan ir ils camiuns sün lur prada, cha'l transport cun camiuns fess massa gronds dons.

Eir quist on haja dat disgusts illa zuffa tanter paur ed impressaris e finalmaing ha la pulizia pretais fats clers: Scha'ls tractors van nempe daplü co 30 km/h, ston eir ils remuorchs esser immatriculats cun nomers albs. Scha'ls tractors van be 30 km/h nu stavan ils remuorchs esser immatriculats. Quist intermezzo pulizial ha pisserà cha'ls tractors e remuorchs sun stats salda

cuort temp. «Forsa cha fin uossa nu d'eira la situaziun propcha legala», tradischa Mario Denoth. Però ils problems sun gnüts scholts a cuorta vista, e la naiv artificiala ha pudü gnir transportada finalmaing a temp. «Nus vain chattà üna buna soluziun pels ultims quatter dis, uschè cha vain pudü preparar a fin la loipa», quinta Mario Denoth. Tanter oter han ils respunsabels pudü tour a fit remuorchs immatriculats cun nomers albs cumüns da Scuol e Valsot per finir la lavur. Cha quels paur chi transportan tuot in viern naiv pels cumüns, vaivan natüralmaing fingià ils remuorchs immatriculats. «Finalmaing vaina pudü finir la lavur cun ses tractors e remuorchs immatriculats legalmaing», quinta Denoth cun satisfacziun.

Chattar soluziun a lunga vista

In schner vuol Mario Denoth clomar insemel ils paur correspundents per chattar üna soluziun a lunga vista. Tenor el dessa eir la pussibilità d'ün permiss special da l'uffizi da trafic chantunal per ün temp limità. Las trattativas proseguan e Denoth es persvas da chattar üna buna soluziun chi cuntainta a tuots. Sco ch'el disch, es e resta nempe quista collavuraziun eir l'unic'opziun per transportar la naiv ed el es fich cuntaint, cha'ls paur sun insomma prontos da güdar. E finalmaing ingrazchan giasts ed indigens, cha la loipa da passlung da Scuol a Martina es pronta pe'ls dis da Nadal.

«Id es important d'integrar ils indigens»

In december 2017 han drivi Juliane Hieber e Nicola Roner il club «Cult» a Scuol illas localitads da la disco a Trü. Davo quatter ons han decis tuots duos dad ir otras vias. D'incuort ha cumanzà lur ultima stagiun d'inviern in «lur» club.

D'instà da l'on 2017 vaiva serrà l'ultima disco a Scuol. Per la giuventüm nun existiva ingüna pussibilità plü per far parti ed ella d'eira sforzada dad ir a San Murezzan, Samignun o perfin in Austria o Italia. Cun üna petiziun ed agüd da genituors ha però ragiunt la giuventüm indigena chi gnia drivi darcheu ün club a Scuol. Il cumün ha miss a disposiziun las localitads da la disco a Trü e tscherchà fittadins. Quels han els chattà in Juliane Hieber, oriunda da la Germania, e Nicola Roner da Scuol. Cun pacis raps ed agüd da collegas vaivan ils duos giuvens tut per mans il proget, renovà las localitads e drivi in december 2017 las portas dal «Cult». D'incuort han els dat il cuolp da parenza per lur ultima stagiun d'inviern.

«In avrigl esa per nus duos fini»

«Eu n'ha cumanzà fingià avant ün on dad ir in ün'otra direenziun. N'ha fat la maturità professiunala e less far alch in direenziun architectura», declera Nicola Roner seis motivs per la decisiun da schmetter cul club: «Avant ün mez on s'ha lura eir Juliane Hieber decisa ch'ella vöglià far alch oter. Perquai es quista stagiun nos ultim inviern aint il «Cult».

In avrigl da l'on chi vain esa per nus duos fini.» Da manar uschè lösch il «Cult» nu d'eira per Juliane Hieber e Nicola Roner insomma na planisà. «Da l'on 2017 vaivna surgni dal cumün ün contrat da fittanza limità per duos ons. I d'eira previs cha'l club a Trü saja be üna soluziun provisoria», disch Nicola Roner. Davo ils prüms duos ons han els però pudü prolungar il contrat – quista

jada sainza limitaziun: «Scha nus vessan vulgü vessan nus amo pudü far inavant. Uossa guardaina però cha pudain surdar il club in oters mans chi til mainan inavant.»

Comunicar per chattar soluziuns

Las localitads da la disco a Trü sun situats in vicinanza d'ün quartier d'abitat. Quai vaiva pisserà i'l passà adüna darcheu per cheus cotschens. Dal 2010 vaiva la disco – quella jada amo cunttschainta suot il nom «Sounds» – stuvü serrar sias portas. Il motiv d'èiran reclomaziuns da vaschins pervi da la canera e vandalissem. Cun quel problem d'èiran confruntats eir Juliane Hieber e Nicola Roner: «Reclomaziuns vain eir nus surgni. Üna comunicaziun averta ans d'eira però adüna importanta. Nus vain tscherchà perquai adüna il discurs cun nos giasts, ils vaschins, culla polizia e cul cumün per chattar soluziuns.»

A la dumonda, schi dess tenor el ün lö plü ideal per üna disco a Scuol, respunda Nicola Roner: «Dad üna vart nu füssa dal sgüra na mal schi's pudess far ün club in vicinanza da la staziun e davent dals quartiers d'abitat – eir perquai cha blers giuvenils dad oters cumüns ve-

gnan aint il «Cult». Da tschella vart esa però eir important da tgnair ün pa vita in cumün.»

«Nus vain vulgü far alch per minchün»

Dimena – il «Cult» es dvantà ün'istorgia da success. Nicola Roner disch: «Ils giuvenils ma eir ils creschüts vegnan gugent a nossas partis ed occurenzas.» Cha tenor el haja quai eir demuosà cha Scuol douvra ün club, cha quel gira e saja eir important per cha giuvna gliued gnia illa regiun a far vacanzas. Il «Cult» ha eir adüna sport ün vast program per giuven e vegl. D'eira quai fors perfin lur ricetta dal success? «Hai, quai d'eira dal sgüra ün motiv important», es Nicola Roner persvas e disch: «Nus vain vulgü far adüna alch per minchün.» Els han organisà perquai na be partis, dimpersè eir prelecziuns, concerts, discussiuns da podi ed oter plü.

E che tip dess Nicola Roner a seis successurs? «Chi'd es fich important dad integrar eir a la gliued indigena in uschè ün proget.» Fin ch'els surdan il «Cult» in novs mans dan Juliane Hieber e Nicola Roner quist'inviern però amo plain gas in «lur» club.

Andri Netzer/fmr



Juliane Hieber e Nicola Roner sun daspö l'on 2017 ils fittadins dal «Cult» sün Trü a Scuol.

fotografia: mad

«Per nus d'eira quai üna necessità sociala»

Sco cha Nicola Roner ha dit invers la FMR, hajan el e sia partenaria Juliane Hieber collavurà fich bain cul cumün da Scuol. La FMR laiva savair eir l'opiniun dal cumün ed ha discurrü cun Christian Fanzun, capo cumünal da Scuol.

FMR: Christian Fanzun, che experienzas ha fat il cumün culs gestinaris dal «Cult»?

Christian Fanzun: Nus vain fat fich bunas experienzas. Pel cumün d'eira adüna important da spordscher ün lö d'inscunter per la giuventüm. Nus vain fat gronds sforzs per cha'l «Cult» possa restar avert. Per nus d'eira quai üna necessità sociala.

Dal 2017 d'eira il contrat da fittanza pel «Cult» amo limità. Vaiva il cumün dubis sch'üna disco a Trü funcziuna insomma darcheu?

Na, da quella jada d'eira planisà da realisar ün center per la giuventüm a Buorna in vicinanza da la staziun a Scuol. Scha quel füss gnü realisà, vessan nus preferi cha la giuventüm s'inscuntra là. Implü d'eira da

quel temp eir la discussiun da far müdamaints a l'implant da sport a Trü. Perquai vaivna decis da far pitschens pass.

A che punct es il cumün cun quels duos progets manzats?

La procedura per l'areal a Buorna düra blerun plü lösch co previs. Eir a regard ün proget per l'areal da Trü düra-rama amo fin a la fin da l'on chi vain fin ch'ün stüdi preliminar sarà sün maisa.

Ils fittadins dal «Cult» han surgni adüna darcheu reclomaziuns pervi da la canera. Ha surtul il cumün la rolla d'intermediatur in tals cas?

Nus vain fat sezzüdas per ragiundscher cha la populaziun chi abita in vicinanza dal «Cult» accepta la disco. Insemel culs gestinaris vaina eir tscherchà soluziuns per schoglier il problem da la canera. Nus vain ragiunt fich bler – intant recloman be amo pacis.

Che spetta il cumün dals novs fittadins?

Nus sperain cha'ls novs fittadins possan manar la gestiun cun success. Ma nus sperain eir, cha la comunicaziun culs abitants e'l cumün saja in avegnir uschè buna sco fin uossa.

Andri Netzer/fmr



Christian Fanzun, il capo cumünal da Scuol, es fich cuntaint da la collavuraziun culs fittadins dal «Cult».

fotografia: Andri Netzer

Keine U18-WM für Schmidt und Benderer

Eishockey Im Aufgebot der Eishockey-Juniorinnen vom 8. bis 15. Januar 2022 im schwedischen Linköping wären mit Sandra Schmidt und Talina Benderer auch zwei Unterengadinerinnen dabei gewesen. Die beiden Spielerinnen aus Sent waren vom 13. bis 18. Dezember beim Drei-Nationen-Turnier in Romanshorn im Einsatz und konnten sich aufgrund ihrer guten Leistungen fürs WM-Kader empfehlen. Sandra Schmidt wäre bei der Mannschaft als

Verteidigerin, Talina Benderer als Torhüterin zum Einsatz gekommen.

Aufgrund der epidemiologisch unsicheren Lage sowie der erschwerten Bedingungen für die Durchführung sagte der Internationale Eishockey-Verband den Anlass ab. Bereits im vergangenen Jahr musste die Weltmeisterschaft für die Nachwuchsspielerinnen aus dem gleichem Grund ausfallen. Somit fand auf dieser Stufe mehr als zwei Jahre keine WM mehr statt. (faw)

Fabian Ritzmann steht im U20-WM-Aufgebot

Eishockey Die U20-Weltmeisterschaft, der wichtigste Nachwuchswettbewerb im Eishockey, findet aktuell und noch bis zum 5. Januar in den beiden kanadischen Austragungsorten Red Deer und Edmonton statt. Im Aufgebot erscheint auch der Unterengadiner HC-Davos-Spieler Fabian Ritzmann. Der junge Stürmer aus Scuol schaffte nach mehreren Ausscheidungsprozessen auch den letzten Kaderschnitt und erscheint im finalen Aufgebot der Junioren-Weltmeisterschaft. Somit ist Ritzmann ein Teil der Junioren-Nationalmannschaft und wird

zusammen mit seinen Teamkameraden die Schweizer Farben in Kanada vertreten.

Nach den ersten Vorbereitungstagen im OYM in Cham reiste das Team Mitte Dezember nach Kanada, wo auch die aufgeborenen Spieler aus den amerikanischen Junioren-Ligen zum Team sties. Nach einer zweitägigen Quarantäne in Kanada waren ursprünglich drei Testspiele geplant. Aufgrund der epidemiologischen Lage wurde für die Schweizer Mannschaft lediglich ein Testspiel gegen Tschechien ausgetragen, welches die

Nachwuchsspieler jedoch aufgrund eines positiven Covid-19-Tests in der Mannschaft verpassten. Am Weihnachtstag konnte die Mannschaft die Quarantäne beenden und den Trainingsbetrieb wieder aufnehmen. Somit ist die Mannschaft ohne Vorbereitungsspiel am Montag gegen Russland ins Turnier eingestiegen. Das Spiel wurde nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe gespielt.

Die weiteren Gruppgegner der Schweizer sind die USA am 28., die Slowakei am 30. und Schweden am 31. Dezember. (faw)

Olympia Bob Run startet in neue Ära

St. Moritz Am Donnerstagmorgen war es wieder so weit. Wie immer hatten die Bahnarbeiter aus dem Vinschgau mit viel Einsatz die einzige Bob-Natureisbahn der Welt pünktlich vor Weihnachten fertiggestellt. Betriebsleiter Gregor Stähli lobte in seiner ersten Ansprache im Startraum denn auch den Einsatz der vielen Mitarbeiter und Voluntari, der Gemeinden St. Moritz und Celerina für den enormen Aufwand, eine Natureisbahn für einen nur 77 Tage dauernden Winterbetrieb herzustellen. Er betonte aber auch die dank den Medien sich weit verbreitende Werbung in Sportkreisen für das Engadin. Danach wurde das rote Band von Monica Günthard, Gemeindevorstand Celerina, im Beisein von Gregor Stähli mit Applaus der zahlreichen Anwesenden durchtrennt und so die Bobsaison 2022 eröffnet. Pilot Giancarlo Torriani aus Bivio steuerte den ersten Bob in den Eiskanal

Richtung Celerina hinunter. Mit bei der ersten Fahrt im roten Oldie-Bob sassen noch Piero Ranta, Ex-Betriebsleiter Damiano Gianola und als Anschieber versuchte es Martin Berthod, Gemeindevorstand St. Moritz. Adrian Ehrbar von St. Moritz Tourismus überreichte dem neuen Betriebsleiter ein rosa Schweinchen aus Marzipan als Glücksbringer für die neue Tätigkeit am Olympia Bob Run. Bei einem Apéro in der Startzone konnten die Anwesenden sich mit den kommenden Aufgaben vertraut machen, denn nur einen Monat vor der Olympischen Spielen in Peking gilt es neben den Schweizer Meisterschaften im Zweierbob und Skeleton Ende Dezember, das Finale Mitte Januar des BMW IBSF Weltcup Bob und Skeleton inklusive Europameisterschaften und eine Woche später das Rennrodel-Weltcup-Finale durchzuführen. (gcc)

www.olympia-bobrun.ch

Tour-de-Ski-Premiere für Nadja Kälin

Langlauf Nadja Kälin aus St. Moritz durfte jüngst beim Weltcup in Davos ihren ersten Einsatz auf Weltcup-Stufe feiern. Dank ihrer guten Leistungen beim Continental-Cup im österreichischen St. Ulrich vor einer Woche konnte sich die junge Langläuferin für einen Startplatz an der Tour de Ski empfehlen. Obwohl das Hauptziel dieser Saison klar die U23-WM ist, sei das Einzelrennen in der klassischen Technik bei der Tour de Ski auf der Lenzerheide von Beginn der Saison an im Hinterkopf gewesen, so Kälin. Sie freue sich am meisten auf die Atmosphäre und darauf, sich mit den weltbesten Langläuferinnen messen zu können. Dabei erhofft sie sich, so viel wie möglich zu lernen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Mit ihrem ers-

ten Weltcup-Einsatz in Davos sei sie nicht zufrieden gewesen. Auf der Lenzerheide versuche sie, besser mit ihrer Nervosität umzugehen und so eine bessere Leistung abrufen zu können.

Die St. Moritzerin sichert sich erstmals einen Platz für eine der herausforderndsten Aufgaben im Langlauf-Weltcup. Voraussichtlich wird Kälin aber nach dem Massenstart-Wettkampf in Oberstdorf die Tour frühzeitig beenden und nicht zu Ende laufen.

Aufgrund der bevorstehenden Olympischen Winterspiele findet in diesem Jahr eine leicht verkürzte Version der Tour de Ski statt. Vom 28. Dezember bis 4. Januar geht das Etappenrennen an den drei Austragungsorten Lenzerheide, Oberstdorf und Val di Fiemme über die Bühne. Der Auftakt zur Tour de

Ski und gleichzeitig zweiten Heim-Weltcup der Schweizer Mannschaft erfolgt am 28. Dezember auf der Lenzerheide.

Das Programm der Tour de Ski im Überblick: Heute Dienstag, 28. Dezember, Start auf der Lenzerheide mit einem Sprintrennen-Skating. Am Mittwoch findet gleichenorts ein klassisches Rennen mit Einzelstart statt. Am Freitag, 31. Dezember, gastiert die Tour in Oberstdorf und misst sich in einem Skatingrennen mit Massenstart. Am Neujahrstag steht in Oberstdorf ein Klassisch-Sprint auf dem Programm, am Montag, 3. Januar in Val di Fiemme ein Klassischrennen mit Massenstart, und am 4. Januar dann gleichenorts der traditionelle Final Climb in freier Technik. (faw)

PR-Anzeige



WIE EINE SPENDE ZU EINER SINNVOLLEN INVESTITION WIRD

Das Lehrlingshaus Engiadina wurde 1968 erbaut. Im Jahre 1992 wurde es zum ersten Mal saniert und erweitert, also vor rund 30 Jahren! Nun ist es an der Zeit, einige Teile zu sanieren und umzubauen.

SPENDENAUF RUF
Wir sind eine gemeinnützige Genossenschaft - die Spende kann von der Steuer abgezogen werden.

Das Lehrlingshaus Engiadina bietet günstige Unterkunft und Verpflegung mit pädagogischer Betreuung für Jugendliche während ihrer Berufsausbildung an. Durch dieses Angebot können Jugendliche in der Region eine Ausbildung absolvieren, womit die einheimischen Betriebe mit neuem, qualifiziertem Personal gestärkt werden.

Die Mehrheit der Jugendlichen kommt aus den Seitentälern des Oberengadins, einige aber auch aus anderen Teilen Graubündens und wenige aus der übrigen Schweiz.
Mehr Informationen: www.lehrlingshaus-engiadina.ch

**Graubündner Kantonalbank
Genossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus
Suot Staziun 1A, 7503 Samedan
IBAN: CH78 0077 4000 1360 0430 5**

oder unter <https://www.lokalhelden.ch/umbau-im-lehrlingshaus> unsere Crowdfunding Projekt



FLORIN AUS POSCHIAVO

Florins Berufstraum ist Schreiner zu werden, er findet in Samedan eine Ausbildungsstelle bei der Lehrwerkstatt. Täglich zu pendeln oder als 16-Jähriger allein zu wohnen, kommt nicht infrage. Praktisch, dass das Lehrlingshaus gleich nebenan ist. Ein paar ehemalige Schulkameraden sind auch da, was den Auszug vom Elternhaus einfacher macht. Einmal in der Woche fährt Florin nach Poschiavo, um mit seiner Fussballmannschaft trainieren zu können. Das tolle Freizeitangebot im Lehrlingshaus bietet Florin viele Möglichkeiten, um zusammen mit seinen Kollegen Spass zu haben und Zeit zu verbringen: ein paar Runden Tischtennis, Tischfussball oder Billiard spielen; einmal in der Woche Fuss- oder Basketball, oder im Sommer Beachvolleyball.



WOFÜR IST IHRE SPENDE?

- Um Jugendlichen attraktive Wohnräume mit Privatsphäre offerieren zu können - integrierte Duschen & Toiletten in den Zimmern
- Jugendliche in der Region zu behalten
- einheimischen Firmen gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen
- durch eine neue Solaranlage ökologisch Strom und warmes Wasser erzeugen
- mit einem neuen W-LAN Netz schnellen Zugang zu Informationen zu gewährleisten
- Elektroinstallationen auf den neuesten Stand zu bringen

Aus alt mach neu



Licht und hell, so sehen die Zimmer bald aus.



Vergängliche Schönheiten



An der Via da la Staziun steht das Werk des Teams aus Kanada. Die Skulptur zeigt eine Blume, die in einer Festung eingeschlossen ist.

Fotos: Daniel Zaugg



Die Figur «Steinmännchen», erbaut vom Team aus Frankreich.



Die Kreation von Team Snowprint aus der Schweiz: «Follow the Countours»

Eisfantasie bis Mitte Februar, wenn ...

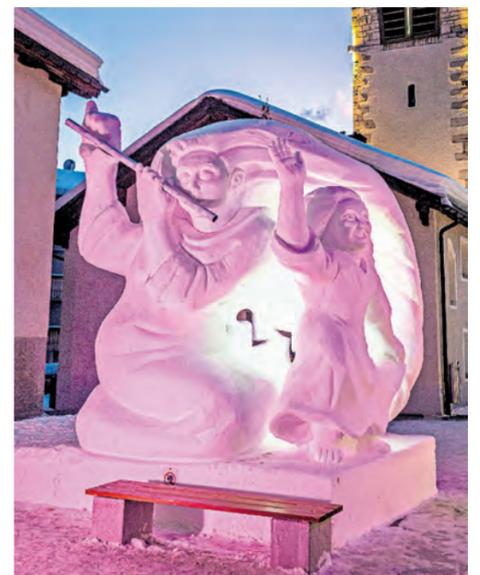
Vor zehn Tagen wurde das 6. Internationale Festival für Schneekunst in Pontresina eröffnet. Zum diesjährigen Motto «Bella Figura» präsentiert je ein Team aus Kanada, den USA, Frankreich, Russland, Dänemark, Mexiko, Spanien und der Schweiz seine Kunstwerke aus Schnee an der Via Maistra und an der Via da la Staziun. Die beste Zeit, die kalte Pracht zu bestaunen, ist die blaue Stunde am Abend, kurz nach der Dämmerung. Über 15 Tonnen Schnee wurden von den Künstlerinnen und Künstlern bearbeitet. Noch bis etwa Mitte Februar können die Werke bewundert werden – zumindest ist das zu hoffen. Denn der Wetterbericht verspricht für die nächsten Tage eine kräftige und mehrere Tage andauernde Warmfront fürs Engadin. (dz)



«Happiness» – ein Elefantenbaby im glücklichen Entwicklungsstadium vom Team aus Dänemark.



Das Team aus Mexiko präsentiert die Skulptur «La Menina». Zu Deutsch: mein kleines Mädchen.



Rosafarben erleuchtet ist «Mother's Melody» vom Team aus den USA.



Neue Wasserversorgung für den Camping Morteratsch

Pontresina Gemeindebericht 21. Dezember 2021:
Sturzprozesse Pontresina Ost/Überwachung La Resgia: AWN-Gefahrenspezialist Martin Keiser und Geologe Yves Bonanomi orientierten den Gemeindevorstand über die erfolgte Überprüfung der bestehenden Gefahrenkarte im Bereich Pontresina Ost (zwischen Pros sur Baselgia und Islas sur dadains la Resgia). Die Gefährdungsbereiche und auch die Zugehörigkeiten zur Gefahrenzone I («rote Zone») bzw. Gefahrenzone II («blaue Zone») entsprechen den aktuellen Kriterien zur Zonenausscheidung, und es besteht kein Anpassungsbedarf, solange die bestehenden Schutzbauten unterhalten werden. Das Gebiet mit Restgefährdung (gelb gestreift) aufgrund von Felsstürzen wird ebenfalls bestätigt.

Das gilt auch für den Teilbereich La Resgia, wo Teile einer Felsflanke seit August 2020 in Bewegung sind. Sie werden laufend elektronisch überwacht (10-minütliche Detektionen an drei Messpunkten) und Bewegungen werden in Echtzeit dem Gemeindevorstand gemeldet und ggf. mit dem Geologen analysiert. Weil sich am Ende des per Simulationen errechneten Auslaufgebiets ein Wanderweg und zwei bewohnte Gebäude befinden und die Wahrscheinlichkeit einer Restgefährdung von Gebäudebeschädigungen besteht, kommt ein zweistufiges Sicherheitskonzept zum Tragen.

Abstellend auf die Analyse der Spezialisten sieht der Gemeindevorstand von baulichen Sofortmassnahmen ab und leitet die Instandstellung des bestehenden Damms (sobald es die Gefahrenlage zulässt) ein. Im Rahmen ei-

nes Informationsanlasses sollen im kommenden Januar die Eigentümer und die Bewohner der beiden Liegenschaften von Fachleuten und Gemeindevetretern detailliert über die dem Entscheid zugrundeliegenden Erkenntnisse und über das vorgesehene Vorgehen informiert werden.

Ergänzung Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja betreffend Sammlung von Haushaltskunststoffen: Die Gemeinden der Region Maloja haben an der Präsidentenkonferenz vom 4. November 2021 beschlossen, die Sammlung von Haushaltskunststoffen anzubieten. Dazu soll die bestehende Leistungsvereinbarung «Abfallentsorgung» vom 1. Januar 2017 zwischen der Region Maloja und der Gemeinde Pontresina um den Auftrag für die Sammlung von Haushaltskunststoffen ergänzt werden.

Der Gemeindevorstand stimmt dem vorgelegten Entwurf für die Ergänzung der Ziff. 3 der Leistungsvereinbarung zu. Er wird zur abschliessenden Billigung der Gemeindeversammlung vom 21. März 2022 vorgelegt.

Gemeindeagenda 2022: Der Gemeindevorstand nimmt die Version 1.0 der Gemeindeagenda in zustimmendem Sinn zur Kenntnis. Sie wird laufend aktualisiert und ist auf der Gemeindeforumseite einsehbar.

Neue Wasserversorgung für den Camping Morteratsch: Die aktuelle Quellfassung des Campings Morteratsch kann nicht weiter erhalten werden: – die nötige Quellenschutzzone-Ausscheidung ist wegen der Nähe zur Kantonsstrasse nicht möglich.

– der Arsen-Grenzwert wird überschritten.

Ein Anschluss ans Trinkwassernetz der Gemeinde wird vom Gemeindevor-

stand aus Kostengründen abgelehnt. Ein zunächst in Betracht gezogenes Grundwasser-Pumpwerk fällt weg wegen: – mangelnder Bewilligungsfähigkeit in schützenswertem Gebiet (Auenlandschaft)

– Überschreitung der Arsen-Grenzwerte, sodass man sich auf die Suche neuer Quellen fokussierte. Probebohrungen haben sich mittlerweile als erfolgversprechend erwiesen.

Weil ausserhalb von Bauzonen grundsätzlich der Eigentümer für die Wasserversorgung aufzukommen hat, wurde das Wasserversorgungsvorhaben im Kontakt mit dem Tourismus Verein Pontresina (via Baurecht von der Bürgergemeinde Besitzer der Campinganlage) weiterentwickelt.

Der Gemeindevorstand: – ist einverstanden damit, dass für die zu erneuernde Wasserversorgung für den Campingplatz Morteratsch die Lösung mit einer neu zu fassenden Quelle weiterverfolgt wird;

– ist einverstanden damit, dass im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Tourismus Verein Pontresina die Finanzierung der bisher aufgelaufenen Kosten (inkl. BAB-Verfahren) der Gemeinde zugewiesen wird und die Projektverantwortung für das nötige Bauwerk und seine Finanzierung dem Tourismusverein übertragen werden;

– ist einverstanden mit der Vergabe des Auftrags zur Abwicklung des nötigen BAB-Verfahrens zum Preis von CHF 15'000.- an die Eco Alpin SA Celerina.

Auftragsvergabe Grobkostenschätzung Wasserversorgung Gebiet Bernina Lagalb – Bernina Suot: Im Gebiet zwischen Talstation Lagalb und Bernina-Häuser besteht punkto Was-

serversorgung das Problem, dass die Arsen-Grenzwerte überschritten werden. Bei den Talstationen (TS) Lagalb und Diavolezza besteht zusätzlich der Konflikt, dass die Anlagen mitten in den Flächen liegen, die als Quellenschutzzone ausgeschieden werden müssten. Untersuchungen zeigen, dass zwei Quellen für eine Neuausrichtung der Wasserversorgung infrage kämen:

– eine Quelle im Gebiet Alp Bondo Sur/Val Arlas

– eine Quelle am Fuss des Piz Alv

Bei beiden bestehen allerdings Herausforderungen:

– die Quelle Alp Bondo Sur liegt in einiger Distanz zu den Gebieten TS Lagalb- TS Diavolezza, wodurch ein grösserer Leitungsbau nötig würde.

– von der Quelle am Fuss des Piz Alv liegen noch keine Erkenntnisse vor über die ganzjährige Schüttung und die Fassbarkeit.

Der Gemeindevorstand vergab an die Dr. Bernasconi AG und AFRY Schweiz AG für CHF 10'000.- den Auftrag, die Grobkosten zu ermitteln für

– die Realisierung einer Quellfassung im Gebiet Alp Bondo Sur/Val Arlas mit dem Bau einer Wasserleitung nach TS Lagalb, TS Diavolezza und optional Bernina-Häuser

– die Machbarkeitsprüfung und die Realisierung einer Quellfassung im Gebiet Lagalb/Piz Alv mit dem Bau einer Wasserleitung nach TS Lagalb, TS Diavolezza und optional Bernina Häuser.

Coppa delle Alpi by 1000 Miglia, Gleichmässigkeitsprüfung in Montebello: Die «Coppa delle Alpi by 1000 Miglia» ist eine Neuaufgabe der 1921 lancierten «Coppi delle Alpi» durch den Automobilclub Brescia (I). Die Auflage 2022 führt zwischen dem 9. und 12. März 2022 über rund 1100 Kilometer

von Brescia, Seefeld und St. Moritz/Pontresina nach Bressanone. Wie schon im Dezember 2019 soll auf dem Areal des Kieswerkes Montebello am 11. März eine Gleichmässigkeitsprüfung für die rund 80 Oldtimer stattfinden. «Gleichmässigkeitsprüfung» bedeutet in diesem Fall, einen Parcours in exakt der vorgeschriebenen Zeit zu passieren – in Hundertstel Sekunden gemessene Differenzen geben Abzüge. Nach Veranstalterangaben soll in Montebello mit max. 35 km/h gefahren werden.

Der Gemeindevorstand stimmt dem Gesuch zu. Dies im Wissen darum, dass solche Automobilveranstaltungen mit Verbrennungsmotoren mässig bis gar nicht zur Positionierung von Pontresina passen, aber auch mit Blick auf die Relevanz für die regionale touristische Zweimarkenstrategie und den Brand St. Moritz.

Vorabklärung Hauptnutzfläche Chesa Laret, Via Chantun Sur 2/4: Mit Blick auf ein in der Entwicklung stehendes Umbauprojekt legten Bauherr und Architekt ihre Berechnung der Hauptnutzfläche (HNF) zur Überprüfung durch die Baubehörde vor. Die offenbar erwogene Erweiterung im Dachgeschoss ist rein rechnerisch zulässig. Zum jetzigen Zeitpunkt kann die Gemeinde jedoch noch keine verbindliche Aussage bezüglich projektierte HNF machen, da noch kein konkret ausgearbeitetes Projekt vorliegt.

Die Gemeindevorstandssitzung vom 21. Dezember war die 46. und letzte im Jahr 2021. Der Gemeindevorstand wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Pontresina frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr! Die erste Sitzung im Jahr 2022 ist für den 4. Januar vorgesehen. (ud)

Neue Projektleiterin Events und Angebote

Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 14. Dezember wurden folgende Traktanden besprochen:

Verkehrskonzepte für «La Diagonela» und das Engadin-Skimarathon-Village: Beim neu konzipierten Langlauf-Event «La Diagonela» werden drei der vier Klassisch-Wettbewerbe künftig in Pontresina gestartet. Für die Auflage vom 22. Januar 2022 dürfte mit über 1000 Teilnehmenden zu rechnen sein. Die Langlaufwiese Cuntschet wird für die Startnummernausgabe sowie als Einwärbereich genutzt, der Start der Rennen selbst wird beim Zielgelände des ESM Halbmarathons sein.

Der Gemeindevorstand stimmt dem von Pontresina Tourismus in Absprache mit der Gemeindepolizei ent-

wickelten Verkehrs- und Parkierungsregime zu. Vorgesehen ist u. a. die restriktive Zufahrtsregelung zum Bahnhof und die Sperrung der Durchfahrt Cuntschet am Vormittag.

Nach zwei coronabedingten Absagen soll die Startnummernausgabe für den Engadin Skimarathon in Pontresina vom 10. bis 12. März 2022 nun ihre Premiere haben. Die Startnummernausgabe im Rondo wird flankiert vom «Marathon-Village» entlang der Via Maistra zwischen Rondo und Hotel Rosatsch, in dem die ESM-Sponsoren sich und ihre Produkte präsentieren können. Ab dem 28. Februar und bis zum 15. März 2022 ist die Durchfahrt der Via Maistra zwischen dem Rondo und dem Hotel Rosatsch zeitweilig erschwert, vom 9. bis 12. März finden Teil- und tageszeitliche Vollsperren

statt. Vom 10. bis 12. März ist auch die Laret-Durchfahrt nur Anwohnern und Lieferanten gestattet.

Für beide Anlässe werden Direktbetroffene noch detailliert informiert. Im Vorfeld des Marathon-Village findet zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Verkehrs- und Parkregime statt.

Auftragsvergabe Pegelmessung und Auswertung Ova da Bernina: Im Zusammenhang mit der vom Kanton bemängelten Pontresiner Schneehausung soll geprüft werden, ob und in welchem Umfang der Abfall von sauberem Schnee in die Berninabachschlucht den Bachdurchfluss beeinträchtigt. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die noch in diesen Tagen zu installierende und bis im Juni 2022 dauernde Pegelmessung

sowie deren Auswertung für CHF 13'000.- an die Caprez Ingenieure AG Silvaplana.

Jeannette Guadagnini wird neue Gemeindeforumschreiberin von Pontresina; Diskussionslos und einstimmig stimmte der Gemeindevorstand der Anstellung von lic. iur. Jeannette Guadagnini (1982) aus Pontresina als Nachfolgerin von Gemeindeforumschreiber Urs Dubs zu, der Ende 2022 in den Ruhestand geht.

Jeannette Guadagnini arbeitete zuletzt während 10 Jahren als selbstständige Rechtsanwältin bei einer Churer Anwaltskanzlei, wo sie sich auf Öffentliches Recht spezialisierte und hauptverantwortlich war für die Abteilung «Staat und Verwaltung».

Sie wird zum 1. Mai 2022 als Rechtskonsultantin in einem Teilzeitpensum

zum Team der Gemeinde Pontresina stossen und sich mit der Aktualisierung und Komplettierung der Pontresiner Gesetze und Verordnungen befassen. Ab dem 1. September übernimmt sie schrittweise die Aufgaben als Gemeindeforumschreiberin im 80%-Pensum.

Bettina Rohr ist neue Projektleiterin Events & Angebote bei Pontresina Tourismus; Nach dem Ausscheiden von Produktmanager Hannes Mark und einer abteilungsinternen Rochade ist die Stelle der Projektleiterin Events & Angebote bei Pontresina Tourismus neu zu besetzen.

Der Gemeindevorstand stimmte der Anstellung von Bettina Rohr (1991) aus Pontresina zum 1. Januar 2022 zu. Bettina Rohr ist Bachelor of Science Geografie, Informatik, Umweltwissenschaft und Master of Arts Curatorial Studies. (ud)



Pontresina steht vor der Langlauf-Bewährungsprobe



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 14. Dezember.

Verkehrskonzepte für «La Diagonela» und das Engadin-Skimarathon-Village:

Beim neu konzipierten Langlauf-Event «La Diagonela» werden drei der vier Klassisch-Wettbewerbe künftig in Pontresina gestartet. Für die Auflage vom 22. Januar 2022 dürfte mit über 1000 Teilnehmenden zu rechnen sein. Die Langlaufwiese Cuntschet wird für die Startnummernausgabe und als Einwärmereich genutzt, der Start der Rennen selbst wird beim Zielgelände des ESM Halbmarathons sein.

Der Gemeindevorstand stimmt dem von Pontresina Tourismus in Absprache mit der Gemeindepolizei entwickelten Verkehrs- und Parkierungsregime zu.

Vorgesehen ist unter anderem die restriktive Zufahrtsregelung zum Bahnhof und die Sperrung der Durchfahrt Cuntschet am Vormittag.

Nach zwei Corona-bedingten Absagen soll die Startnummernausgabe für den Engadin Skimarathon in Pontresina vom 10. bis 12. März nun ihre Premiere haben. Die Startnummernausgabe im Rondo wird flankiert vom «Marathon-Village» entlang der Via Maistra zwischen Rondo und Hotel Rosatsch, in dem die ESM-Sponsoren sich und ihre Produkte präsentieren können. Ab 28. Februar und bis zum 15. März ist die Durchfahrt der Via Maistra zwischen dem Rondo und dem Hotel Rosatsch zeitweilig erschwert, vom 9. bis 12. März finden Teil- und tageszeitliche Vollsperrungen statt. Vom 10. bis 12. März ist auch die Laret-Durch-

fahrt nur Anwohnern und Lieferanten gestattet. Für beide Anlässe werden Direktbetroffene noch detailliert informiert. Im Vorfeld des Marathon Villages findet zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Verkehrs- und Parkregime statt.

Auftragsvergabe Pegelmessung und Auswertung Ova da Bernina:

Im Zusammenhang mit der vom Kanton bemängelten Pontresiner Schneentsorgung soll geprüft werden, ob und in welchem Umfang der Abfall von sauberem Schnee in die Berninabachschlucht den Bachdurchfluss beeinträchtigt. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die noch in diesen Tagen zu installierende und bis Juni 2022 dauernde Pegelmessung sowie deren Auswertung für 13000 Franken an die Caprez Ingenieure AG Silvaplana.

Jeannette Guadagnini wird neue Gemeindegeschreiberin von Pontresina:

Diskussionslos und einstimmig stimmte der Gemeindevorstand der Anstellung von lic. iur. Jeannette Guadagnini (1982) aus Pontresina als Nachfolgerin von Gemeindegeschreiber Urs Dubs zu, der Ende 2022 in den Ruhestand geht.

Jeannette Guadagnini arbeitete zuletzt während zehn Jahren als selbstständige Rechtsanwältin bei einer Churer Anwaltskanzlei, wo sie sich auf öffentliches Recht spezialisierte und hauptverantwortlich war für die Abteilung «Staat und Verwaltung».

Sie wird zum 1. Mai 2022 als Rechtskonsultantin in einem Teilzeitpensum zum Team der Gemeinde Pontresina stossen und sich mit der Aktualisierung und Komplettierung der Pon-

tresiner Gesetze und Verordnungen befassen. Ab dem 1. September übernimmt sie schrittweise die Aufgaben als Gemeindegeschreiberin im 80-Prozent-Pensum.

Bettina Rohr ist neue Projektleiterin Events & Angebote bei Pontresina Tourismus:

Nach dem Ausscheiden von Produktmanager Hannes Mark und einer abteilungsinternen Rochade ist die Stelle der Projektleiterin Events & Angebote bei Pontresina Tourismus neu zu besetzen.

Der Gemeindevorstand stimmte der Anstellung von Bettina Rohr (1991) aus Pontresina zum 1. Januar 2022 zu. Bettina Rohr ist Bachelor of Science Geographie, Informatik, Umweltwissenschaft und Master of Arts Curatorial Studies. (ud)

Kredit für Pilotprojekt Zerowaterloss genehmigt



Bever An der Sitzung vom 13. Dezember hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bildung; Neuer öffentlich-rechtlicher Vertrag betreffend logopädische Massnahmen: Zwischen den Oberengadiner Gemeinden besteht seit 1990 ein Zusammenarbeitsvertrag zur Logopädie. Der entsprechende Vertrag, der unter anderem auch sprachlich nicht mehr zeitgemäss ist, soll somit erneuert werden. Die bestehende Regelung der Zusammenarbeit zwischen den elf Oberengadiner Gemeinden hat sich grundsätzlich bewährt. Es geht demzufolge nicht darum, das Konzept anzupassen, sondern vor allem um sprachliche Anpassungen. Die Kosten für die Logopädie werden weiterhin nach Anzahl der Einwohner aufgeteilt; nicht nach Regionenschlüssel oder Anzahl behandelter Kinder. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Anpassung des Zusammenarbeitsvertrages in Sachen Logopädie zu genehmigen.

Tourismus, Landwirtschaft und Abwasser; Gastwirtschaftsbewilligung Patrick Schräml für In(n)sunter: Pa-

trick Schräml reichte einen Antrag um Erteilung einer Gastwirtschaftsbewilligung für das In(n)sunter in Isellas ein. Das In(n)sunter wird diesen Winter mit einem Trailer und einer Holzterrasse geführt, bevor das Angebot in eine feste Baute zusammen mit dem Projekt «Auenzentrum» überführt werden soll. Der erforderliche Strafregisterauszug für die Erteilung der Gastwirtschaftsbewilligung wurde eingereicht. Die Gastwirtschaftsbewilligung für die Betreibung des In(n)sunter wird mit Auflagen erteilt.

Region Maloja: Ergänzung Leistungsvereinbarung betreffend Abfallentsorgung: Seitens der Region Maloja ist ein Antrag um Ergänzung der Leistungsvereinbarung vom Dezember 2016 betreffend Abfallentsorgung eingegangen. Die Gemeinden möchten die Sammlung von Haushaltskunststoffen anbieten, womit die Leistungsvereinbarung wie folgt angepasst werden muss:

Die Region erbringt im Rahmen der übertragenen Arbeiten die folgenden Leistungen: Der Sammeldienst des Hauskehrichts (ohne Sonderabfälle) und der Wertstoffe (Glas, Karton, Papier, Haushaltskunststoffe). Der Gemeindevorstand genehmigt die Ergän-

zung der Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja betreffend der Abfallentsorgung zur Sammlung von Haushaltskunststoffen direkt ohne Antrag an die Gemeindeversammlung, da lediglich das Wort «Haushaltskunststoffe» in der Vereinbarung eingefügt werden muss. La Traverseda 2022: Die Gemeinden Samedan, Bever, La Punt und Zuoz haben unter dem Namen «La Traverseda» im Sommer 2021 insgesamt drei Trailrunning-Strecken und einen damit verbundenen Wettbewerb lanciert; die besten Läuferinnen und Läufer, die alle drei Routen absolvieren, können Preise gewinnen. Die technischen Komponenten hat die Firma «Lace Up» zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben sich knapp 50 Personen angemeldet, elf Teilnehmer absolvierten alle drei Strecken. Der Gemeindevorstand hat für 2021 einen Beitrag von 2000 Franken gesprochen. Das Projekt wird auch vom Kanton Graubünden unterstützt. Neben dem St. Moritz Running Festival und dem Engadin Ultra Trail, deren Routen sich für Trainingszwecke eignen, können diese auch für die neue Mehrtagesroute «Via Grischuna» Davos – St. Moritz dienen, wobei Spinas als Etappen-

ort gesetzt ist. Der Gemeindevorstand stimmt einem weiteren Beitrag für das Jahr 2022 von Fr. 2'000 an das Projekt «La Traverseda» zu.

Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt, Wasser; Bushaltestelle Bahnhof: Subventionsgesuch/öffentliche Ausschreibung. Seit längerem laufen die Planungsarbeiten für die Erneuerung des Bahnhofplatzes Bever. Die Bushaltestellen in den Gemeinden müssen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz ebenfalls angepasst werden, damit ein möglichst ebener Einstieg in die Busse möglich ist. Am 24. Juni hat der Souverän einem Investitionskredit von Fr. 110'000 für die Erstellung/Erweiterung der Bushaltestelle Bahnhof zugestimmt. Das vorliegende Projekt entspricht demjenigen, welches der Gemeindeversammlung im Rahmen der Kreditierung vorgelegt wurde. Der Antrag um Projektgenehmigung und Beitragszusicherung ist vorbereitet. Im Rahmen des KV wird mit Projektkosten von Fr. 121'700 (+/- 10%) gerechnet. Seitens der Subventionsbehörden kann mit einem Beitrag von bis zu 60% an den Endkosten gerechnet werden. Der Gemeindevorstand genehmigt das Subventions-

gesuch an das Amt für Verkehr Graubünden und gibt das gemeindeeigene Baugesuch für die öffentliche Ausschreibung frei. Genehmigung Pilotprojekt Zerowaterloss: Kredit Fr. 4'000: Die Firma VonRoll Hydro hat ein Angebot unterbreitet, in welchem mit Leck-Früherkennungs-Systemen der Wasserverlust in Versorgungsnetzen verringert werden sollen. Im Rahmen des Pilotprojektes sollen 20 Ortomat MTC Datenlogger im Leitungssystem eingebaut werden. Gleichzeitig wird eine Hydranten- und Schieberkontrolle im Netz vorgenommen. Von den Gesamtkosten des Pilotprojektes von Fr. 9'000 übernehmen die Stiftung Zerowaterloss und vonRoll Hydro je 20%. Aktuell verliert die Gemeindegewässerversorgung ca. 200 l/min. zwar ein akzeptabler Wert, welcher aber dann doch über 100'000 m³ Wassermenge pro Jahr ergibt, die verloren geht. Dies entspricht dann mehr als der verrechneten Wassermenge, welche an die Haushalte geliefert wird. Der Gemeindevorstand stimmt dem Pilotprojekt zu und will das System auch in Zukunft einsetzen, um Wasserverluste so gering wie möglich zu halten. (rro)

Garanzia da deficit pella nouva canorta



Zernez In occasiun da la sezzüda dals 13 december ha trattà la suprananza cumünala da Zernez ils seguaints affars:

Sarinera Zernez – dumonda da princip e surdattas da lavurs: Tenor directivas da l'Uffizi per la natüra e l'ambiant es il cumün da Zernez in oblig da sanar la sari-

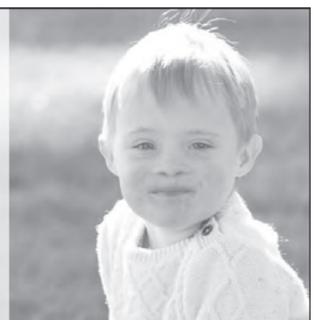
nera da Zernez fin la fin dal 2024. Il provisor da la biologia ha pudü gnir realisà cun success d'utuon 2020 ed es in funcziun. La radunanza cumünala dals 2 december 2021 ha approvà il credit da 6,65 milliuns francs per la sana-ziun da la sarinera Zernez. In esit a quai, ha la suprananza cumünala acceptà la dumonda da princip e surdat diversas lavurs.

Canorta Zernez – garanzia da deficit: La Pro Junior Grischun ha elavurà ün concept per üna futura canorta illa fracziun da Zernez. La nouva canorta dess drivir las portas vers primavaira 2022. Il gremi respunsabel ha acconsenti üna garanzia da deficit da maximalmaing 20000 francs l'on pels prossems duos ons. (lr)

Schenken Sie Lebensfreude für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!
CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch



AZ 7500 St. Moritz

I. Jahrgang

Nr. 151 Donnerstag, 27. Dezember 2001

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Zuoz Unmut über abschlägigen Bundesvorentscheid

Die Generalversammlung der Sessel- und Skilifte Zuoz AG stand ganz im Zeichen des geplanten Ausbaus des Zuoz Skigebietes. Trotz ablehnender Haltung des Bundesamts für Verkehr wollen die Aktionäre am Ausbauprojekt festhalten. Die Bedenken aus Bern wurden als unbegründet und parteiisch eingeschätzt. Mit Genugtuung nahm die Versammlung vom guten letzten Geschäftsjahr Kenntnis. **Seite 3**

Bergfahrten nicht überall mehr zum halben Tarif

Einige Oberengadiner Bergbahnen steigen aus dem Verbund des direkten Verkehrs aus. Damit verlieren Besitzer von Halbtax- oder Generalabonnements ihren Anspruch auf vergünstigten Transport. Keinen Preis-Rabatt wirds auf Fahrten auf Corviglia, Marguns, Trais Fluors und Muottas Muragl mehr geben. Die Graubündner Sektion des VCS übt Kritik an diesem Entscheid, die AGOB stuft ihn als gerechtfertigt ein. **Seite 3**

Il Nadal dals realists

Dapertuot giovan las scolaras e'ls scolaras teaterins da Nadal, pel solit l'usitada istorgia da Nadal cun Maria, Josef e l'uffant Gesu. L'inscenaziun cha la scouf'ota da Zernez ha preschantà in venderdi passà es statta tuot otra. Ils scolaras e las scolaras han muossa la realtà: sudats armats, duonnas ed uffants da sudats chi sbrajan e eridanm, fùgittivs chi nu san ingio ir... guerra. La guerra chi tocca in tscherchs pajais pro l'minchadi, malgrà Nadal. **Pagina 6**

La «KircheBüx» da la Val Müstair

La trocla da baselgia (KircheBüx) es ün proget cha ravarenda Michael Landwehr da Fuldera ha lantschà. Id es üna trocla cun ün cuntegn chi spordscha surpraisas, lascha reflectar e dess manar la gliעד a buns impissamaints. Tenor l'iniziant dess la trocla muossar baselgia, cretta e Dieu üna jada da möd tuot different, perche cretta nu's dess restrendscher be sül cult divin da la dumengia bunura. Buns impissamaints, e quels sun il böt da la trocla, as possa avair dapertuot eir sün üna spassegiada tras la naiv. **Pagina 7**

Feuertau für WM bestanden

Die beiden Ski-Weltcuprennen der Damen auf dem St. Moritzer Hausberg konnten mit Erfolg durchgeführt werden. Sowohl die Abfahrt wie der Super-G verliefen programmgemäss, was ein gutes Omen für die Weltmeisterschaften von 2003 ist. Trotzdem sind noch einige Details an Konzept und Infrastruktur im Hinblick auf den Grossanlass anzubringen. Im Februar muss sich die WM-Piste mit den Herrenrennen schon zum zweiten Mal bewähren. **Seite 9**

Neu eröffnete Konti, ergänzte Preisanschriften, umprogrammierte Kassentasten

Das Engadin schaut der Ankunft des Euro gelassen entgegen

Keine Euro-Hysterie ist zurzeit im Oberengadin zu spüren. Um den Gästen entgegen zu kommen, sind viele Betriebe darauf vorbereitet, das neue europäische Zahlungsmittel entgegenzunehmen. Es wird als (weitere) Fremdwährung wahrgenommen.

mcj. Am 1. Januar kommt die neue europäische Einheitswährung in Umlauf. Der Euro, welcher die nationalen Währungen von Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Irland, Italien, Luxemburg, Österreich, Portugal und Spanien ablöst, wird ab kommenden Dienstag auch im Engadin auftauchen. Bedingt durch den internationalen Tourismus wird er sich in der Region auch schnell ausbreiten. Mehrheitlich scheint die Einführung des Euro kein Kopfzerbrechen zu bereiten. Hoteliers, Restaurateure, Geschäftsinhaber haben im Vorfeld der Einführung des neuen Zahlungsmittels die nötigen Massnahmen getroffen und schauen mit Gelassenheit dem Jahreswechsel entgegen.

Der schweizerische Hoteliereverein habe gute Aufklärungsarbeit geleistet, meint Silvia Degiacomi, Präsidentin des Hotelierevereins St. Moritz. Die Empfehlungen an die Branche würden umgesetzt. Auf etlichen Kassen sei jetzt eine Euro-Taste zu finden, wo der tagesaktuelle Wechselkurs programmiert werden könne. Viele Betriebe hätten für den Zahlungsverkehr auch Euro-Konti eröffnet. Allenthalben seien Preislisten nicht nur in Schweizer Franken, sondern auch in Euro gedruckt worden. Im Grunde genommen ändere sich nicht viel. Man werde den Euro wie

eine Fremdwährung behandeln, sich so schnell wie möglich mit den neuen Noten und Münzen vertraut machen und sich vor Fälschungen hüten.

Eben diese gefälschten Scheine schätzt Kollege Paul Schmid vom Hoteliereverein Pontresina nicht als sonderlich problematisch ein, jedenfalls nicht für Hotels, die über eine gute Stammkundschaft verfügen. Mit dem müssten sich eher Geschäfte mit (nicht registrierter) anonymer Laufkundschaft auseinandersetzen.

«Wir halten es wie die Engländer: – Abwarten und Tee trinken –», lautet das Verdikt von Hanspeter Herren, Direktor des Cresta Palace in Celerina. Der Präsident des örtlichen Hotelierevereins, der auch die Ortschaften talwärts bis nach Zernez umfasst, sieht keinen Grund zur Beunruhigung. Das betroffene Personal sei informiert und werde sobald als möglich mit den gedruckten Scheinen und gestanzten Münzen vertraut gemacht. Der Eurokurs werde publiziert (Tageskurs) und im Übrigen wie eine andere Fremdwährung behandelt. Darüber hinaus dürfe man nicht vergessen, dass der Schweizer Franken die gültige Landeswährung sei. Jahre lange ausländische Stammgäste wüssten dies. Manche unter ihnen verfügten zudem für den hiesigen Zahlungsverkehr über ein Konto in Schweizer Franken.

«Der Euro wird nicht viel ändern» lautet auch die Einschätzung von Andreas Haag, der dem Hoteliereverein des oberen Seenbezirks vorsteht. Die Hotelpreisliste hat auch er, der das Hotel Guardalej in Champèr führt, in Schweizer Franken und Euro drucken lassen. Vom Gast allerdings dürfe wie bisher erwartet werden, dass er die Inlandwährung kaufe und in ihr zahle. Infolgedessen würden nur Schweizer



Das Euro-Bargeld mag kommen: Die meisten Engadiner Betriebe wissen, wie sie mit der neuen europäischen Währung umzugehen haben. Foto: Keystone

Franken angenommen. Wer keine habe, könne wie bisher an der Reception den Umtausch-Service wahrnehmen.

Handels- und Gewerbetreibende im Tal scheinen sich auf den ersten Blick mit der bevorstehenden Währungsumstellung ebenfalls nicht schwer zu tun. «Es brauchte niemand Rat oder Hilfe», wundert sich Alfred Riederer, Präsident des Handels- und Gewerbevereins von St. Moritz. Man habe offensichtlich die Angelegenheit im Griff. Der Grundtenor sei sogar ausgesprochen positiv. Das Ganze sei jetzt einfacher. Statt mit einer Anzahl von Währungen habe man jetzt bald nur noch mit dreien zu rechnen: Franken, Euro und Dollar. Wo Offerten in Euros ausgearbeitet werden müssten, könne dies – computerisierten Umrechnungsprogrammen sei gedankt – ohne Mehrauf-

wand getan werden. Im Sporthandel werde die Vereinheitlichung ausgesprochen begrüsst.

Ob ausgesprochen euro-freundlich oder eher ein wenig zurückhaltend: Ablehnen werden die meisten Betriebe, vor allem diejenigen, welche an der Tourismusfront tätig sind, den Euro wohl nicht. Das ausgehändigte Wechselgeld wird allerdings nicht europäischer, sondern helvetischer Prägung sein.

Wer so schnell wie möglich Euros braucht und nicht zuwarten will, bis die Banken nach dem Jahreswechsel am 2. bzw. 3. Januar den Betrieb wieder aufnehmen, kann an Flughäfen und Bahnhöfen schon am Neujahrstag die neue Währung erstehen. Im Bahnhof St. Moritz wird ab Mittag mit dem Eintreffen der (fast) druckfrischen Noten gerechnet.

Keine Änderungen bei den Gehaltszahlungen an ausländische Arbeitskräfte

Lieber Schweizer Franken als den Euro

Die Oberengadiner Unternehmen aller Branchen zahlen ihren ausländischen Arbeitnehmern den Lohn weiterhin in Schweizer Franken aus. Der Euro wird als eindeutige Fremdwährung betrachtet.

skr. Mit der Einführung der Euro-Währung am 1. Januar rings um die Schweiz herum, sind auch in unserem Land verschiedene Anpassungen notwendig. Vor allem in den Grenzregionen, insbesondere aber in den Tourismusgebieten. Hotellerie, Restauration, Geschäfte, Banken, der Öffentliche Verkehr, Bergbahnen und viele mehr müssen sich darauf einstellen, dass D-Mark, Lira, Francs bald nicht mehr gültig sind und vom Euro abgelöst werden.

Es bedarf verschiedener Anpassungen, vor allem auch im Hard- und Softwarebereich. Und die Prüfung von Umstrukturierungen, respektive Änderung der Gewohnheiten.

Starker Franken begünstigt die ausländischen Arbeitnehmer

In der Tourismusregion Engadin und in den Städtälern vertrauen zahlreiche Unternehmen auf ausländische Mitarbeiter. Seien dies nun Grenzgänger oder – den alten Vorschriften entsprechend – Saisoniers. Sie erhalten ihre Löhne in Schweizer Franken ausbezahlt. Das wird sich auch mit der Euro-Einführung nicht ändern. Ein Wechsel sei für die Baubranche kein Thema, sagt Diego Donati von der Firma Hartmann in St. Moritz. Der starke Franken habe im Übrigen zuletzt die Arbeitnehmer begünstigt, mit einem Wechsel zur Euro-Auszahlung würden sie schlechter fahren. «Die meisten weisen sowieso Konten bei Schweizer Banken auf.»

Beiden St. Moritzer Bergbahnen, die ebenso auf zahlreiche ausländische Angestellte vertrauen, ist die künftige Gehaltszahlung in Euro ebenso kein Thema. «Wir betrachten den Euro als Fremdwährung wie es die D-Mark oder

die Lira war», sagt Bahnen-Betriebsleiter Nicolo Holinger. Möglich sei vielleicht, dass man künftige Lieferungen aus dem Ausland direkt in der Euro-Währung überweise.

In der Hotellerie tönt es ähnlich: «Wir haben uns entschieden, alles in Schweizer Franken auszuzahlen», erläutert Felix Dietrich vom Silser Fünfsternerhotel Waldhaus. Man werde aber die Situation von Jahr zu Jahr neu prüfen. Das Waldhaus hält auch die Preise für die Gäste ausschliesslich in Schweizer Franken fest. Man habe zu dieser Tatsache keine einzige negative Reaktion festgestellt, erläutert Dietrich.

Auch in der St. Moritzer Hotellerie geht man den gleichen Weg und zahlt die Löhne weiterhin in Schweizer Franken aus. Wenn man ständig in Euro rechne, so werde der Franken bald nur noch eine Schattenwährung sein und das wolle man ja nicht, sagt Hotelierevereinspräsidentin Silvia Degiacomi gegenüber der «Engadiner Post».

Keine kantonalen Vorschriften

Dass es dem Unternehmer vorbehalten ist, bezüglich Lohnzahlungen in Euro oder Schweizer Franken Vereinbarungen zu treffen, verdeutlicht das kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Gemäss deren Chef Paul Schwendener ist arbeitsvertraglich nichts geregelt. Generell hält das Gesetz fest, dass Geldschulden vorab in der Landeswährung auszurichten seien. «Wenn sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber aber einig sind, ist die Lohnzahlung in Euro durchaus möglich», widerspricht Schwendener Aussagen aus Hotelierekreisen. Die Gastgewerber behaupten, dass die Abschlüssung von Verträgen mit der Fixierung von Löhnen in Euro in Graubünden untersagt sei. Was vom zuständigen Amt in Abrede gestellt wird. Wichtig sei in erster Linie, so Paul Schwendener, dass die geltenden Gesamtarbeitsverträge mit den orts- und berufsüblichen Bestimmungen eingehalten würden. Wenn dies geschehe, habe auch der Kanton keinen Grund einzugreifen.

Christian Clavadätscher

19. November 1947 - 19. Dezember 2021



Tief betroffen und traurig haben wir vom Hinschied unseres «Hitsch» erfahren. Er führte den EHC St. Moritz rund zwei Jahrzehnte als Präsident, stand dem Club auch in anderen Funktionen zur Verfügung und war dem EHC stets verbunden. Wir bedanken uns für die vielen gemeinsamen Stunden, seine hilfreiche Unterstützung, seine Geduld, seinen unermüdlichen Einsatz sowie die loyalen Jahre zugunsten des Vereins.

Wir hoffen sehr, dass er uns in einer guten neuen Welt weiterhin mit schützender Hand hilft.

Unser herzliches Beileid gilt den Trauerfamilien. Wir wünschen, dass sie Trost finden in den schönen Erinnerungen an Hitsch.

Du wirst uns fehlen Hitsch.

Vorstand, Spieler, Betreuer, Helfer und Funktionäre des EHC St. Moritz

*Du bist von uns gegangen,
aber nicht aus unseren Herzen.*

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem lieben Papi, unserem lieben "Peti", meinem lieben Bruder und unserem Schneegrosspapi

Peter Paul Brodmann

17. März 1943 bis 22. Dezember 2021

Nach einem reich erfüllten Leben hat sich sein Lebenskreis geschlossen und er durfte friedlich einschlafen. Wir danken für alles, was du uns in deinem Leben geschenkt hast.

In liebevoller Erinnerung:

Claire Brodmann
Iris Kohler-Brodmann
Thomas, Daniel und Mireille Brodmann
Pascaline Scherrer
Luc und Ines Scherrer-Blumenthal
Pia Brodmann
Enkelkinder
und alle Angehörigen

Die Abdankungsfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Wir danken von Herzen dem Pflegepersonal des Kantonsspitals St. Gallen und der Spitex Oberthurgau für die liebevolle Betreuung, sowie allen, die unserem Peter in seinem Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Traueradresse: Iris Kohler-Brodmann, Kriegstettenstrasse 36, 4564 Obergerlafingen

*Il tschël at cloma
da tuomar inavo.
Aint in noss cour
stast adüna pro no.*

Annunzcha da mort

Cun gronda malavita pigliain nus cumgià da nossa chara mamma, nona, tatta e söra

Tina Mischol-Vital

31 october 1926 – 25 december 2021

Ella ha pudü s`indurmanzar in pasch.

Ûn grond ingrazchamaint a tuot quels chi han inscuntrà a Tina cun bainvuglientscha dūrant tuot sia vita.

Il cumgià ha lö in stret ravuogl da la famiglia.

ils relaschats in led

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Psalm 103, 13



Wasserschaden?
Wir kümmern uns

24-Stunden-Notruf
0848 370 370

krueger.ch
zizers@krueger.ch / T 081 300 62 62

KROGER

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online

Das Portal der Engadiner.

800 Kilometer zwischen zwei Heimaten

Im Nairs Lab, dem temporären Kunstatelier auf dem Stradun 386b in Scuol, das lokalen Talenten eine Bühne bietet und Gespräche zur Gegenwartskunst anregen möchte, zeigt Nicolas Neumeier zum ersten Mal seine Werke.

Neumeier wurde 1989 in Berlin geboren und ging dort in die zweite Klasse, als der Umzug nach Scuol erfolgte. Seither führen seine Eltern eine eigene Arztpraxis am Stradun.

Nicolas Neumeier, dem das Bewusstsein für die physische und psychische Verletzlichkeit des Menschen sozusagen in die Wiege gelegt wurde, arbeitet unter dem Pseudonym «Achill». «Trotz den Schwächen, die zu uns gehören, ist es wichtig, sich aufs Positive zu konzentrieren», sagt er.

Seit drei Jahren lebt er als Künstler in Berlin. Der Titel der Ausstellung, «800 km», bezieht sich auf die Distanz zwischen dem Engadin und der Grossstadt, dem Tal, das Künstlern aus aller Welt eine Heimat bietet. Thematisch kreist die Ausstellung um die Pole Stille und Bewegung.

Selbststudium in Berlin

Nach der Ausbildung zum Lehrer mit Schwerpunkt Heilpädagogik und einem Ausflug in die Zahnmedizin widmete sich Neumeier dem Unterrichten, unter anderem auch in Indonesien und Avrona. Dabei war er stets ein reger Kunst- und Kulturkonsument, bis er in Berlin anfang, sich im Selbststudium künstlerische Techniken anzueignen. Kunsthochschulen für Bildende Künste und Universitäten stellten ihre Unterrichtsmaterialien online, was Neumeier zugute kam. Auch mit der Kunstgeschichte setzte er sich vertieft auseinander.



Nicolas Neumeier bei seiner Ausstellung in Scuol zwischen «Morgengrauen» und «Sunstorm».

Fotos: Benedict Stecher und Nicolas Neumeier

Die Selbstversenkung ist ein Merkmal von Neumeiers Acryl- und Ölgemälden, die auf den ersten Blick emotionale Landschaften zeigen. Angeleitet von Stimmungen und inneren Bildern beginnt er zu arbeiten. Trotz der Expressivität der Bilder bleibt dem Betrachter die sezierende Schärfe des künstlerischen Blicks nicht verborgen. Der emotionale Zustand wird hier nicht nur erlebt, sondern genau unter die Lupe genommen. Neumeier arbeitet mit dem Element der Verfremdung, was dem Betrachter Raum für eigene Assoziationen lässt. So fing er bei «Sunstorm» die scharfen Kanten, welche die aufgehende Sonne zeichnet, durch ein rotes Quadrat in der linken oberen Bildhälfte ein, wobei der Hintergrund abrupt von Schwarz in Weiss übergeht. Auch in der schwarzen Fläche zeigen sich orange- und türkisfarbene Flecken, Träume, welche aus

dem Unbewussten der Nacht aufsteigen. Bei «Unvollkommen» neigt das Auge dazu, aus den rosafarbenen und roten Farbtupfern eine monochrome Fläche zu generieren. Aber da mischen sich auch weisse, grauschwarze, blaue und grüne Farbtöne ins Bild, welche den Blick irritieren. Ein wenig Unmut bleibt zurück, so, als müsse man gerade das idealisierte Bild einer schönen Begegnung aufgeben. «Das Unvollkommene macht ein Gemälde interessant», sagt Nicolas Neumeier.

Im Engadin dominieren die Blautöne

Während sich an der einen Wand vier weitere Gemälde der Grossstadt widmen, repräsentiert die andere rechte Seite des Raumes das Engadin. Hier dominieren die Blautöne, welche für das Wasser des Inns und die Kälte stehen. Bei «Morgengrauen», dessen Blautöne im Zentrum dem Weiss Platz machen,

hat Neumeier mit einem Japanmesser Farbe abgetragen. Die entstandenen Einritzungen erinnern an eine mit Frost überzogene Glasscheibe, auf der jemand im Vorbeigehen mit spitzen Fingernägeln eine Botschaft hinterlassen hat. Auch der unerbittliche Winter klingt hier an. Den nagenden Minustemperaturen hat niemand etwas entzugesetzt. Man kann sich einzig schützen, sich zurückziehen in die warme Stube, in die reichen Innenwelten.

Die Sphären kommen zusammen

Im Gemälde «Ausgleich» kommen die beiden Sphären zusammen, der tiefblaue Engadinerhimmel und die Tanznächte in der Metropole, die Stimmen, das Gewusel, die Gerüche und der Schmutz der U-Bahn.

Neumeier selbst widerspiegelt diese beiden Erfahrungswelten. «Das Enga-

din lehrte mich, aktiv zu werden, wenn ich was erleben will.» In Berlin schätzt er das grosse kulturelle Angebot. «Öffnet man sich den Eindrücken, ergeben sich viele Möglichkeiten», meint der Künstler. Aber auch in Berlin fährt er gerne in die Natur, an einen der Seen. Er braucht die körperliche Betätigung, um bei sich zu sein und wieder neue Ideen zu generieren.

Diese Zwischenwelt fängt «Im Rausch» ein. Es thematisiert das Vorbeifliegen der Objekte während der Fahrt; Schwarz- und Blautöne verschwimmen, das Bild lässt sich nicht scharf stellen, die Gedanken schweifen unbestimmt umher, ruhen sich aus, um Platz zu machen für neue Eindrücke und Bilder ...

Bettina Gugger

Mitteilung: 30. Dezember, 18.30 Uhr
Öffnungszeiten: Do-So, 17-19.00 Uhr
bis 30. Januar 2022

Anzeige

ZUOZ
das Familienskigebiet im Engadin

Snow-Deal
WER FRÜH BUCHT, PROFITIERT.

3 Sesselbahnen, 2 Lifte, sonnige Hänge, Funslope und Rennpiste, Schlittelbahn, Skischule & Swiss Snow Kids Village, 2 Restaurants, 1 Bar, kostenlose Parkplätze

www.engadin.stmoritz.ch/zuoz

WETTERLAGE

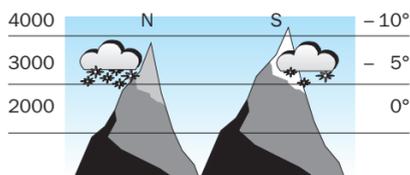
Die vorherrschende Westströmung über Mitteleuropa sorgt während der ersten Wochenhälfte für einen anhaltend wechselhaften Wetterverlauf. Ausgehend von einem Sturmtief bei den Britischen Inseln erreicht eine Störung mit etwas Niederschlag und noch relativ kühler Luft den Alpenraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Aufkommender Störungseinfluss! Von der Früh weg dominiert dichte Bewölkung das Himmelsbild über ganz Südbünden. Gleichzeitig beginnen die Wolkenuntergrenzen abzusinken, und es kommt etwas Niederschlag auf. Dieser etwas niederschlagsträchtige Wetterverlauf bleibt uns bis zum Abend erhalten, wobei der Niederschlagsschwerpunkt im Engadin liegen wird. Grössere Niederschlagsmengen sind allerdings kein Thema. Die Schneefallgrenze steigt im Tagesverlauf von 1500 auf 1700 Meter an. Die Kaltluftseen in den Tälern werden nun nachhaltig ausgeräumt.

BERGWETTER

Die Berge geraten in Nebel, hinzu gesellt sich aufkommender Schneefall. Davon betroffen sind vor allem die Gebirgsgruppen nördlich des Inns und der Sesvenna. Die Sichtweiten sind stärker eingeschränkt, lediglich an der Grenze zu Italien sind die Bedingungen ein wenig besser.



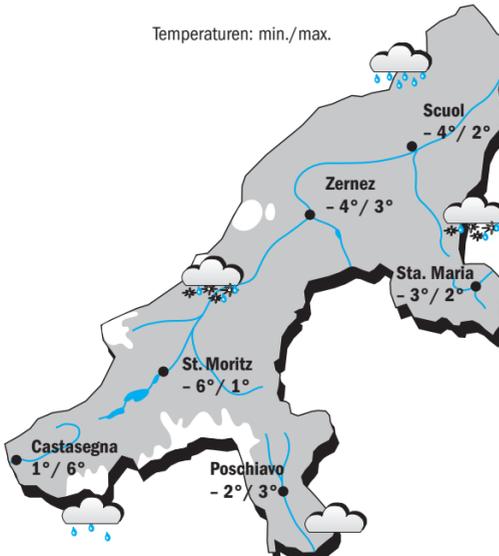
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 9°	Sta. Maria (1390 m)	- 2°
Corvatsch (3315 m)	- 10°	Buffalora (1970 m)	- 15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 12°	Vicosoprano (1067 m)	- 1°
Scuol (1286 m)	- 4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 1°
Motta Naluns (2142 m)	- 5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 / 3	°C 3 / 7	°C 0 / 7

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 1 / 3	°C 3 / 8	°C - 4 / 6

Veranstaltung

Puppentheater über Streit und Versöhnung

St. Moritz Am Mittwoch, 29. Dezember, führt Kurt Fröhlich um 17.00 Uhr das Puppentheater «Die zwei Brüder» im Morteratsch-Saal des Hotels Laudinella auf. In dem Stück geht es um Pedro, der sein Glück in der grossen weiten Welt sucht, jenseits des Meeres, auf das er immer hinausschaut. So zahlt ihm der Vater seinen Erbteil aus und lässt ihn ziehen. Als der kranke Vater stirbt, erbt Stefan, der zweite Sohn, das Haus. Dies entfacht einen Streit zwischen den beiden Brüdern. Doch die Geschichte, die mit Mord und Totschlag enden könnte, endet friedlich – die beiden Brüder werden richtige Freunde. Auch mithilfe eines Hundes und einer Katze.

Es ist eine berührend witzige Geschichte über Streit und Versöhnung. Ein Stock verwandelt sich mit kleinen Accessoires in die verschiedenen Figuren. Die Inszenierung regt die Fantasie der Kinder an. Das Stück eignet sich für Kinder ab sechs Jahren und wird mit der 2G-Regel für Erwachsene veranstaltet. Für Kinder ab zwölf Jahren gilt Maskenpflicht. Tickets sind online unter www.laudinella.ch und an der Abendkasse ab 16.30 Uhr erhältlich. (Einges.)